Amt für Internationale Beziehungen
der Stadt Nürnberg

Jahresbericht 2018

I.	**Vorbemerkung**	S. 2
II.	**Bilanz 2018 und Perspektiven für das Jahr 2019**	
A.	**Städtepartnerschaften**	
1.	Antalya (Türkei)	S. 3
2.	Atlanta (USA)	S. 4
3.	Charkiw (Ukraine)	S. 6
4.	Córdoba (Spanien)	S. 8
5.	Glasgow (Großbritannien / UK)	S. 9
6.	Hadera (Israel)	S. 11
7.	Kavala (Griechenland)	S. 12
8.	Krakau (Polen)	S. 13
9.	Nizza (Frankreich)	S. 14
10.	Prag (Tschechische Republik)	S. 16
11.	San Carlos (Nicaragua)	S. 17
12.	Shenzhen (China)	S. 18
13.	Skopje (E.J.R. Mazedonien)	S. 19
B.	**Kommunale Freundschaften und Kooperationen**	
1.	Bar (Montenegro)	S. 21
2.	Braşov/Kronstadt (Rumänien)	S. 22
3.	Gera (Deutschland)	S. 23
4.	Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)	S. 24
5.	Klausen und Montan (Italien)	S. 25
6.	Nablus (Westjordanland / Palästinensische Gebiete)	S. 26
C.	**Sonderaufgaben und – projekte**	
1.	Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEPOL)	S. 27
2	Fest der Partnerstädte „grenzenlos“	S. 30
3.	Markt der Partnerstädte	S. 30
4.	Weitere internationale Aktivitäten	S. 31
III.	**Finanzen 2018**	S. 32

I. Vorbemerkung

Schon in den vorangegangenen drei Jahren wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Bundesregierung, namentlich das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Rolle der Kommunen in der Entwicklungspolitik immer mehr anerkennt und finanziell fördert. Nach dem Motto „Lokal handeln, global wirken“ bietet Berlin den Städten und Gemeinden mittlerweile eine Vielzahl an Programmen und Instrumenten, die auch vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) intensiv genutzt werden.

So wird beispielsweise seit zwei Jahren eine „integrierte Fachkraft“ in unserer Partnerstadt Charkiw von der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) gefördert, die sich um die Partnerschaft mit Nürnberg im Allgemeinen und um ein Energieeffizienz-Konzept für die ukrainische Millionenmetropole im Besonderen kümmert. Noch in diesem Jahr (2019) wird IB auch für Skopje und für San Carlos eine Fachkraftstelle beantragen, die, wie im Falle Charkiw, in der Partnerstadt für zwei bis 5 Jahre eingerichtet wird und für Nürnberg völlig kostenneutral ist. Ähnlich sieht es bei der Kooperation mit Nablus aus: Mit Hilfe von SKEW-Geldern (50.000 Euro) konnte eine Photovoltaik-Anlage auf der Kläranlage der palästinensischen Stadt installiert werden, die nun als Pilotprojekt für ähnliche Anlagen im Mittelmeerraum gilt.

Schließlich sei in diesem Zusammenhang noch ein weiteres, sehr erfolgreiches Programm erwähnt, das von IB ebenfalls seit zwei Jahren genutzt wird: der Einsatz einer Koordinatorin für kommunalpolitische Entwicklungspolitik, kurz KEPOL: mit Hilfe dieser Fachkraft konnte nicht nur das Thema „Agenda 2030/SDGs“ bei der Stadt Nürnberg intensiver als bisher angegangen werden, sondern auch das Thema „Afrika anpacken“, wie es vom Nürnberger Stadtrat in einem gemeinsamen Antrag von SPD, CSU und Grünen gefordert worden war, umfassend bearbeitet werden. Es besteht nun die große Hoffnung, dass diese KEPOL-Stelle von Berlin für zwei weitere Jahre bewilligt und zu fast 90 Prozent finanziert wird.

Das IB-Team hofft, dass auch der Jahresbericht 2018 wieder als „Nachschlagewerk“ (selbstverständlich auch virtuell im Internet unter www.international.nuernberg.de) von denjenigen genutzt wird, die sich kompakt, aktuell und schnell über die interkommunale Arbeit der Stadt Nürnberg, insbesondere aber über die Aktivitäten mit den 14 Partnerstädten und neun befreundeten Kommunen informieren möchte.

Februar 2019

Dr. Norbert Schürgers
Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

II. Bilanz 2018 und Perspektiven für das Jahr 2019

A. Städtepartnerschaften

1. Antalya (Türkei)

Städtepartnerschaft seit 1997

Politische und wirtschaftliche Situation:
Die allgemeine politische Lage in der Türkei hat nach wie vor einen entscheidenden Einfluss auf die partnerschaftliche Arbeit mit Antalya und macht diese teilweise sehr schwierig. Hinzu kommt, dass sich die wirtschaftliche Situation der Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger durch den Verfall der türkischen Lira sehr verschlechtert hat, obwohl die Touristenzahlen inzwischen fast wieder das Niveau vor dem Putschversuch von 2016 erreicht haben.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Seit die Stadtratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Nürnberger Stadtrat im August 2017 beantragt hat, einen „Baum der Menschenrechte“ in Antalya zu pflanzen, arbeitet das Amt für Internationale Beziehungen (IB) an der Umsetzung dieses Antrags. Dazu stellte der für das Projekt zuständige Mitarbeiter des Nürnberger Amtes für Kultur und Freizeit (KuF) das Konzept der Stadtverwaltung von Antalya vor. Inzwischen hat sich der „Deutsch-Türkische Frauenclub Nordbayern e.V.“ (DTFC) der Idee angenommen und wird den Baum voraussichtlich im Herbst 2019 in Antalya pflanzen.

Weitere Projekte:
Um weitere zukünftige Schwerpunkte in der Zusammenarbeit zwischen Nürnberg und Antalya auszuloten, reisten der Leiter von IB, Dr. Norbert Schürgers, und die für Antalya zuständige Mitarbeiterin Stephanie Wimmer in die Partnerstadt und besprachen mit Vertretern der Stadtverwaltung denkbare Projekte.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Der Koordinator des Integrationsprogramms bei KuF nahm an einer Konferenz der Akdeniz-Universität Antalya und der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema Integration von Migranten teil. Ein Vertreter der Stadt Antalya besuchte die „Connective Cities“ Konferenz in Nürnberg und berichtete dort über die Digitalisierungsstrategie der Partnerstadt. Für zwei Nürnberger Chöre waren mehrere Konzerte in Antalya geplant, diese wurden von der Stadt Antalya jedoch kurzfristig abgesagt.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Der Verein IN:SAN ist nach wie vor sehr aktiv; dessen Mitglieder betreuten Gäste aus der Türkei und betrieben im Jahr 2018 in Eigenregie die Antalya-Bude auf dem Markt der Partnerstädte, nachdem die Stadtverwaltung von Antalya kurzfristig abgesagt hatte. Als Highlight organisierte der Verein am 6. Dezember den Besuch des „hl. Nikolaus aus Myra“ auf dem Markt.

Sonstiges:
Beim Netzwerktreffen der Initiative Kommunales Know-how für Nahost von Engagement Global informierte sich die zuständige IB-Mitarbeiterin über Fördermöglichkeiten für Projekte mit der Türkei.

Planungen für 2019:
Neben dem oben erwähnten „Baum der Menschenrechte“ ist für 2019 die Teilnahme von zwei Vertreterinnen eines Frauenvereins aus Antalya an einem Fachaustausch mit frauenspezifischen Einrichtungen in Nürnberg geplant. Des Weiteren soll ein Fachaustausch zum Thema „freiwillige Feuerwehren“ und mit dem „Nürnberger Bündnis gegen Depression e.V.“ stattfinden. Eventuell wird es auch Begegnungen der Presseclubs beider Städte geben.

2. Atlanta (USA)

Städtepartnerschaft seit 1998

Politische Situation:
Die Amtszeit von US-Präsident Donald Trump bzw. dessen Ansichten und Entscheidungen sind für viele US-Amerikanerinnen und -Amerikaner ein Weckruf und führen zu verstärktem politischen Engagement. Der Slogan „Wunderbar together“ des vom Auswärtigen Amt in den Vereinigten Staaten veranstalteten Deutschlandjahrs (2018/19) erinnert an die aktuellen Gegenbewegungen zu Trumps „America First“. Das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Nürnberg-Atlanta fiel zeitlich mit dieser Initiative des Auswärtigen Amts in Berlin zusammen, und das Amt für Internationale Beziehungen (IB) konnte zusammen mit seinen Partnern die angebotenen Möglichkeiten nutzen, um einen Beitrag zur Intensivierung der transatlantischen Beziehungen und der Beziehungen zu Atlanta zu leisten.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit:
Junge US-Amerikaner interessieren sich immer häufiger für die Politik in ihrem Land, beteiligen sich an Wahlen und engagieren sich politisch, auch der Blick über die eigenen Grenzen ist von zunehmender Bedeutung. Im Juni kam eine Jugendgruppe aus Atlanta/Fulton County im Rahmen des ‚Peer to Peer‘ Projekts nach Nürnberg und traf unter dem Motto #WunderbarTogether auf 14 Jugendliche des Jugendclubs „Key Club Nuremberg“, eine dem Deutsch-Amerikanischen Institut Nürnberg (DAI) zugehörige Jugendgruppe. Im Herbst reisten die jungen Repräsentanten Nürnbergs zu einem Gegenbesuch in die Partnerstadt, um ein dichtes Programm mit Terminen im Rathaus, Goethe Institut und deutschem Konsulat sowie Uni- und High-School-Besuche in Atlanta zu absolvieren. Die Schülerinnen und Schüler haben an kulturellen Aktivitäten teilgenommen und sich mit politischen und bildungsrelevanten Aspekten der USA auseinandergesetzt. Ziel war nicht nur die Begegnung mit amerikanischen Jugendlichen, sondern auch zu Themen wie Menschenrechte und Vielfalt Stellung zu nehmen.

Beim Schüleraustausch des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums mit der Maynard Jackson High School wurde in 2018 über Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Einwanderungsrecht diskutiert. Ein Highlight war dabei das Treffen mit Teri Simmons, Anwältin für Immigration und ehemalige Vorsitzende des Atlanta-Partnerschaftskomitees. Neben diversen Kulturprojekten war ein weiterer Schwerpunkt im Jubiläumsjahr, die Verbindung der Partnerstädte als Basis für Unternehmenspartnerschaften zu nutzen. Die Jubiläumsgala zum 40-jährigen Bestehen der German-American Chamber of Commerce of the Southern U.S. (Deutsch-amerikanische Handelskammer der Südstaaten) wurde von einer 12-köpfigen Wirtschaftsdelegation aus Nürnberg als Schlüsselevent genutzt, um das Potential von Wirtschaftsbeziehungen auszuloten und auszubauen.

Weitere Projekte:
In der Fotoausstellung „After Selma“ wurden die Bürgerrechtsproteste für das afroamerikanische Wahlrecht in den 1960er Jahren mit den aktuellen Protesten unter dem Motto „Black Lives Matter“ gegen Polizeigewalt gegenüber Afroamerikanern in den USA verglichen. Die Aufnahmen von Joshua Rashaad McFadden aus Atlanta im Caritas-Pirckheimer-Haus sollten auch an den 50. Jahrestag der Ermordung des Bürgerrechtlers Dr. Martin Luther King erinnern. Als Begleitprogramm zur Ausstellung wurde ein Vortrag mit dem Titel „Martin Luther King – Bürgerrechtsbewegung und Erinnerungskultur“ angeboten. Die Nürnberger Band „Buddy and the Huddle“ ging auf USA-Tour und präsentierte ein Gesamtkunstwerk zum Schriftsteller und Pulitzer-Preisträger Cormac McCarthy als musikalisches Symposium im Synchronisity Theatre Atlanta in Kooperation mit dem Goethe Institute Atlanta und in verschiedenen High Schools.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Der Nürnberger Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas reiste im Oktober mit einer Wirtschaftsdelegation in Nürnbergs Partnerstadt Atlanta. Der Delegation gehörten

Vertreterinnen und Vertreter der Städte Nürnberg und Fürth, der IHK Nürnberg für Mittelfranken, der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm, der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, des Nürnberger Flughafens und weiterer Unternehmen an. Im Fokus der Reise stand eine Vertiefung der Zusammenarbeit der Städte in den Bereichen IT, Automatisierung, Gesundheit, neue Materialien, Automobilindustrie, Logistik, Umwelt/Energie und Bildung. Als Ergebnis konnten die Delegationsmitglieder neue Kontakte mitbringen und die Erkenntnis, dass „der vertikale Markt, den wir in Nürnberg haben, praktisch der gleiche ist wie in Atlanta“ (Herr Bauer vom Nürnberger Zollhof in einem Interview mit „Global Atlanta“). Atlantas Geschäftsmodell „Ponce City Market“ wurde mit dem Nürnberger Quelle Areal verglichen und als Denkanstoß für die umfassende Neugestaltung mitgenommen.

Aktivitäten der Vereine:
Zum Jahresanfang wurde auf Wunsch von IB die aktuelle Situation des Atlanta-Nürnberg-Komitees (ANKO) mit dem amtierenden Vorsitzenden diskutiert und die Einberufung einer Mitgliederversammlung angeregt. Der Wunsch nach einer Gegensteuerung zum Mitgliederschwund war bei der Sitzung das vorherrschende Thema, und der bestehende Vorstand konnte um ein aktives Präsidiumsmitglied mit guten Wirtschaftskontakten erweitert werden. Völlig überraschend ist der Vorsitzende von ANKO nach kurzer schwerer Krankheit im Herbst verstorben. Sowohl bei der Trauerfeier als auch bei der ersten Thanksgiving Feier des Vereins würdigte die Stadt Nürnberg zusammen mit den Partnern aus Atlanta den maßgeblichen Beitrag von Christian Silinski für diese Städtepartnerschaft.

Sonstiges:
Als Koproduktion der Tafelhalle Nürnberg mit dem "Push" Theater Atlanta wurde ein Theaterstück zur aktuellen Debatte über die Vielfalt der Gesellschaft inszeniert. Die Uraufführung von „My Own Secret Bubble. A Prison“ fand im November statt, im Februar 2019 wird das Stück dann im Push Theater in Atlanta aufgeführt. Das Stück entstand im Austausch mit dem Fanprojekt Nürnberg, dessen Ziel es ist, fremdenfeindlichen, homophoben oder sexistischen Einstellungen in der Fan-Szene zu begegnen und für das Thema Diversität zu sensibilisieren.

Planungen für 2019:
Begegnungen und persönliche Gespräche sind gerade angesichts des derzeitigen politischen Klimas von großer Bedeutung. Um beiden Seiten ein realistischeres Bild bezüglich kultureller Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu vermitteln, unterstützt IB weiterhin intensiv den Schüleraustausch und Jugendbegegnungen des Key Clubs sowie verschiedener Nürnberger Schulen. Hierzu passt auch eine Initiative zur Intensivierung von Bildungspartnerschaften zwischen Bayern und den USA: zusammen mit dem Deutsch-Amerikanischen Institut Nürnberg hat sich IB mit einem Projekt zum dualen Ausbildungssystem beim Deutschlandjahr des Auswärtigen Amtes beworben. Mit den bewilligten Geldern können die Internationalisierung der bayerischen Ausbildungsberufe gefördert und Bildungsexperten der beruflichen Schulen für eine Anbahnung von Ausbildungsmöglichkeiten zwischen Nürnberger Institutionen der Berufsbildung und passenden Colleges in den USA entsandt werden.

Im Bereich Kunst und Kultur hat sich die Hochschule für Musik für eine verstärkte Kooperation mit der Emory University in Atlanta eingesetzt und baut damit bestehende Kontakte zwischen Studierenden und Professoren aus. Absolventinnen der Akademie der Bildenden Künste planen als Diplomarbeit eine Forschungsreise nach Atlanta – mit im Gepäck sind selbstgebaute Klappmaulpuppen, die als Kommunikationsmittel und als Darsteller für die dokumentarische Sammlung dienen sollen. Die neue Leiterin des International Office Atlanta möchte Nürnberg besuchen und die internationale Strategie der neuen Bürgermeisterin, Mayor Bottoms, mit den Nürnberger Partnerinnen und Partnern abstimmen. Das Team rund um den deutschen Weihnachtsmarkt in Atlanta hofft inständig auf einen Besuch des Nürnberger Christkinds im Dezember 2019: die Budenstadt wurde laut Veranstalter um weitere Stände

erweitert, der Erlös kommt kulturellen und sozialen Partnerschaftsprojekten zwischen Deutschland und den USA zugute.

Öffentlichkeitsarbeit:
Alle Teilnehmer der Austauschaktionen mit Jugendlichen berichteten in verschiedenen Medien und Blogs sowie Diskussionsrunden und Abschlusspräsentationen über ihren deutlichen Gewinn an sozialem Verantwortungsbewusstsein und besserem Verständnis ihrer potenziellen Rolle als Vermittler im transatlantischen Miteinander. Der Austausch und die Erfahrungen des Key Clubs konnten auch auf Instagram https://www.instagram.com/dainuernberg/ verfolgt werden. Die Projektarbeit der Mitglieder des AK Menschenrechte an der Maynard Jackson High School wurde unter https://atlantanbg.wordpress.com dokumentiert. Über das Konzertprojekt von Buddy and the Huddle wurde im Kulturteil der NN berichtet. Der Besuch der Nürnberger Wirtschaftsdelegation und der Jugendgruppen wurde im Atlantic Journal mit einem großen Artikel zum 20. Partnerschaftsjubiläum gewürdigt.

3. Charkiw (Ukraine)

Städtepartnerschaft seit 1990

Politische und wirtschaftliche Situation:
Rund fünf Jahre nach Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen im Osten der Ukraine erlebt das Land weiterhin eine dramatische Etappe in seiner Entwicklung. Auf Anordnung von Präsident Petro Poroschenko stand die Ukraine von Ende November bis Ende Dezember 2018 unter Kriegsrecht, aber nur in jenen zehn Regionen des Landes, die an die Russische Föderation, das Schwarze Meer und Moldawiens Region Transnistrien grenzen, wo russische Truppen stationiert sind. In einer der betroffenen Regionen liegt Nürnbergs Partnerstadt Charkiw. Am 31. März 2019 wird die nächste Präsidentschaftswahl stattfinden.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Ein von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit etwa 30.000 Euro gefördertes Projekt zur Modernisierung der kommunalen Schulen und Kindergärten, mit dem der Energieverbrauch nachhaltig gesenkt und öffentliche Haushaltsmittel in Charkiw eingespart werden sollten, war das bedeutendste Projekt in 2018. Das Projekt hat außerdem die Kapazitäten der lokalen Selbstverwaltungsorgane in Charkiw erhöht, um eigenständig energieeffiziente Projekte in der Kommunalwirtschaft umzusetzen und externe Finanzierungsquellen heranzuziehen. Darüber hinaus sind zwei Studienreisen nach Nürnberg und eine nach Charkiw durchgeführt worden, um das Vorgehen der Nürnberger Behörden hinsichtlich Sensibilisierung für verantwortungsvollem Umgang mit Energieressourcen durch Schüler, Lehrer und Verwaltungspersonal kennenzulernen. Das Projekt wurde in Kooperation mit dem Energiemanagement der Stadt Nürnberg umgesetzt.

Weitere Projekte:
Ein Höhepunkt in 2018 war im Mai der Besuch der 19-köpfigen Jugendfußballmannschaft Phoenix FC aus Charkiw, um an einem Fußballturnier beim SC Eckenhaid teilzunehmen. Auch zum Marathon der Stadt Charkiw in Frühjahr 2018 waren wieder 12 Nürnberger Läufer am Start. Ein paar Monate später folgten acht laufbegeisterte Ukrainer der Gegeneinladung der Stadt Nürnberg und nahmen am Marathon der Metropolregion Nürnberg teil. Eine Halbmarathon-Teilnehmerin aus Charkiw hat den 3. Platz in ihrer Altersgruppe, sogar mit einem persönlichen Rekord, erreicht.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Trotz der kriegerischen Auseinandersetzungen und der schlechten wirtschaftlichen Lage in der Ukraine wurden 2018 eine Reihe von Aktivitäten mit dem Fokus auf Wirtschaft, Kunst und Medizinische Versorgung realisiert. So kam im November eine offizielle, 25-köpfige Delegation

aus Charkiw, zu der u.a. ein Vize-Bürgermeister, die Kulturreferentin der Stadt Charkiw und 12 Unternehmer gehörten, nach Nürnberg. Die Delegation wurde von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly empfangen und besuchte eine Reihe von Veranstaltungen, u.a. ein Deutsch-Ukrainisches Wirtschaftsforum in der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Bei einem Besuch von vier Notärzten aus Charkiw im Nürnberger Süd-Klinikum standen der fachliche Erfahrungsaustausch, das Kennenlernen der Strukturen des Gesundheitswesens in Deutschland und die Koordination und Zusammenarbeit von wichtigen Institutionen im Notfall im Mittelpunkt.

„Märchenhaft und wahr" war der Titel einer Bilderausstellung im November, die sich mit der Ukraine als Land „zwischen Traum und Wirklichkeit" beschäftigte und in der Schülerinnen und Schüler der Charkiwer Kunstschule ihre eigene Sicht auf ihre Heimat präsentierten. Darüber hinaus zeigten diese Schüler auch Bilder, die den Holodomor, die verheerende Hungersnot in der Ukraine in den 1930er Jahren, zum Thema hatten. Die Ausstellung war im Foyer des Internationalen Hauses zu sehen.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins und anderer Vereine:
Der Partnerschaftsverein Nürnberg-Charkiw war für das Amt für Internationale Beziehungen (IB) auch im Berichtszeitraum ein sehr geschätzter Kooperationspartner, der unter anderem bei der Beurteilung der aktuellen Lage in Charkiw, bei der Informationsbeschaffung und bei der Planung und Umsetzung von Projekten sowie bei der Beantragung von Fördermitteln einen äußerst wertvollen Beitrag für die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieser Städtepartnerschaft leistete. Dieser Verein hat in 2018 mit Unterstützung durch IB u.a. einen Schüleraustausch zum Thema Klima- und Umweltschutz organisiert. Das Projekt, an dem sich jeweils 10 Schülerinnen und Schüler des Sigmund-Schuckert-Gymnasiums und einer Schule in Charkiw beteiligten, umfasste zwei deutsch-ukrainische Schülerbegegnungen von jeweils einer Woche (in Charkiw im Juli 2018 und in Nürnberg im November 2018). Humanitäre Hilfsmaßnahmen und soziale Aktionen wurden fortgesetzt, beispielsweise die Versorgung minderbemittelter Menschen in Charkiw durch den Partnerschaftsverein, und die Unterstützung der Sozialstation der Ökumenischen Partnerschaft Nürnberg – Charkiw.

Organisiert vom neuen Verein „One Europe e.V." und in Kooperation mit IB sowie dem Memorium Nürnberger Prozesse, hat im Oktober 2018 ein Besuch der Leiterin des Holocaust-Museums Charkiw, Larysa Volovyk, sowie der Holocaust-Überlebenden Nina Laktionova, die als Kind das Charkiwer Ghetto überlebte und den Massenerschießungen in Drobyzkyj Jar entging, stattgefunden. Bei einer Veranstaltung in Saal 600 des Justizgebäudes schilderte Frau Laktionova ihre bewegende Geschichte, während Frau Volovyk über den Holocaust und die Massenerschießungen in der Schlucht Drobyzkyj Jar berichtete.

Sonstiges:
Im Dezember 2018 und als Teil des Programms „Integrierte Fachkräfte für Kommunale Partnerschaften weltweit" mit Finanzierung der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) durfte sich das das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Charkiw über eine Verlängerung dieser Maßnahme um 2 Jahre für denjenigen Mitarbeiter, der die Stadtpartnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiw vor Ort betreut, freuen. Nicht zuletzt war die Stadt Charkiw ein weiteres Mal auf dem Markt der Partnerstädte in der Nähe des Nürnberger Christkindlesmarktes vertreten.

Planungen für 2019:
Geplant sind unter anderem ein neues Projekt im Bereich Energieeffizienz, ein Kulturmanageraustausch, eine Ausstellung in Nürnberg mit ukrainischen Künstlern und eine deutsch-ukrainische Schülerbegegnung.

4. Córdoba (Spanien)

Städtepartnerschaft seit 2010

Politische und wirtschaftliche Situation:
Im Juni 2018 wurde der Vorsitzende der Sozialistischen Partei Spaniens, Pedro Sánchez, vom Kongress zum Ministerpräsidenten des Königsreiches Spanien gewählt. Die Sozialisten wurden bei einem Misstrauensvotum gegen den vorherigen Ministerpräsidenten, Mariano Rajoy (Volkspartei), von "Podemos", der "Partido Nacionalista Vasco" und verschiedenen anderen Parteien unterstützt. Die spanische Wirtschaft verzeichnet ein kleines Wirtschaftswachstum, insbesondere durch den boomenden Tourismus sowie in der Kommunikations- und Informationstechnik, der metallverarbeitenden Industrie, der Landwirtschaft und der Petrochemie. Trotzdem lag die Arbeitslosenquote im Jahr 2018 bei 15,51 %, die der Jugendlichen sogar bei 34 %. In Córdoba regiert seit Mai 2015 eine Koalition linker Parteien unter der Führung der sozialistischen Bürgermeisterin Isabel Ambrosio. Im Mai 2019 finden erneut Kommunalwahlen statt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Der Jugend- und Schüleraustausch ist einer der wichtigsten Bausteine dieser Städtepartnerschaft. Ca. 90 Jugendliche aus Córdoba und Nürnberg nahmen 2018 an Austauschmaßnahmen teil. Schüler und Schülerinnen sowie Lehrkräfte des Johannes-Scharrer-Gymnasiums, des Hans-Sachs-Gymnasiums und des Pirckheimer-Gymnasiums arbeiten eng mit den cordobesischen Instituten Maimónides und Averroes zusammen. Auf dem Programm standen u.a. die Besichtigung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und der Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau. Zwei Schüler der Berufsschule Fuensanta in Córdoba absolvierten ein dreimonatiges Elektronik- und Informatik-Praktikum bei fränkischen Firmen im Rahmen des Erasmus-Programms und präsentierten ihre Heimatstadt am „Tag der Partnerstädte“ (30. April) in der Beruflichen Schule 7.

Weitere Projekte:
Die Fotoausstellung "Schätze der Nürnberger Altstadt / Tesoros de Núremberg" von Dr. Pablo de la Riestra und Theo Noll wurde im Januar 2018 im Kulturzentrum von Zona Norte Córdoba und in den nachfolgenden Monaten in der Galerie des Instituts Averroes und im Rathaus der Stadt La Carlota präsentiert. Im April fand im Foyer des Internationalen Hauses Nürnberg die Ausstellung "Die Stärke des Ausdrucks" mit Werken von Andrés Mérida und Nicoletta Tomas, zwei renommierten spanischen Künstlern, statt. Stadtrat Markus König eröffnete die Ausstellung in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Maly.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Eine hochrangige Delegation unter der Leitung von Bürgermeisterin Isabel Ambrosio hat an der BIOFACH im Nürnberger Messezentrum teilgenommen und mit einem Stand, an dem mehrfach ausgezeichnetes Olivenöl und Wein angeboten wurde, für "Bio-Cordoba" geworben. Bei diesem Besuch unterzeichnete Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly ein Manifest, mit dem die Aufnahme der Kalifenstadt Medina Azahara in die Weltkulturerbe-Liste der UNESCO unterstützt werden sollte. Im Oktober fand erneut eine Bürgerreise nach Córdoba mit Rundreise über Santiago de Compostela und Nordportugal statt. In Córdoba wurden die 25 Reiseteilnehmer von Vertretern der Bürgervereine Córdobas mit einem musikalischen Programm im Kulturzentrum des Stadtteils Zona Norte empfangen.

Bei einem Gegenbesuch von Oberbürgermeister Dr. Maly und Delegation in Córdoba wurde OB Dr. Maly am 16. November 2018 bei einer feierlichen Veranstaltung in Teatro Góngora zum "Adoptivsohn der Stadt" ernannt. Der Titel entspricht der Ehrenbürgerschaft in deutschen Kommunen. In der Begründung heißt es, Dr. Ulrich Maly habe "mit seiner uneigennützigen und menschlichen Art zum Verständnis beider Städte maßgeblich beigetragen". In der ehemaligen Palaststadt Medina Azahara unterzeichneten die Stadtoberhäupter von Nürnberg, Córdoba, Sevilla und Granada eine Erklärung, die den "Wert der Stadt als Raum des Friedens,

des Dialogs, der Begegnung und des Zusammenlebens" würdigt. Anlässlich der Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vor 70 Jahren nahm der für Spanien zuständige Mitarbeiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), Esteban Cuya, im Dezember 2018 an einer Podiumsdiskussion in Barcelona über aktuelle Herausforderungen für die „Menschenrechtsstädte“ teil.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Der Städtepartnerschaftsverein Conoris e.V. finanzierte ein Baumprojekt des Rats der Zona Norte von Córdoba: im Park de la Asomadilla wurden von Kindern der CEIP Hernan Ruiz Schule 24 Bäume gepflanzt. Bei den spanischen Filmtagen im Juli, die vom Centro Español, dem mobilen Kino, dem Amt für Kultur und Freizeit und IB „Auf AEG“ organisiert wurden, hatten die Besucherinnen und Besucher vier Tage lang Gelegenheit, aktuelle Filme des spanischen Kinos (mit deutschen Untertiteln) unter freiem Himmel kennenzulernen.

Planungen für 2019:
Für Januar ist ein andalusischer Abend mit dem Autor Cluse Krings geplant. Der Schüleraustausch wie auch Praktika von cordobesischen Jugendlichen in Nürnberg werden fortgesetzt. Im Februar wird die Stadt Córdoba erneut bei der BIOFACH in Nürnberg vertreten sein. Im März 2019 sind eine Ausstellung von 12 cordobesischen Künstlern in Nürnberg, eine Ausstellung von Friedrich Popp in Córdoba sowie eine weitere Bürgerreise nach Córdoba geplant.

5. Glasgow (Großbritannien /UK)

Städtepartnerschaft seit 1985

Politische und wirtschaftliche Situation:
Schottland gilt traditionell als europafreundlich – für die Schotten stellt die EU ein wichtiges Gegengewicht zu London dar. Rund zwei Drittel (62 Prozent) der Schotten – in Glasgow sogar 67 Prozent – haben beim Referendum für einen Verbleib des Königreichs in der EU gestimmt. Die Schotten wollen den Engländern auf ihrem Weg aus der EU nicht folgen und die Regierung in Edinburgh sieht seit dem Referendum ihre Interessen bei den Verhandlungen nicht gut gewahrt. Die schottische Regierungschefin Nicola Sturgeon bemüht sich seit Juni 2016, den Brexit-Beschluss mit der schottischen Entscheidung gegen den Brexit in Einklang zu bringen und Kompromisse auszuhandeln. Die Frustration ist groß, denn die Regierung in London ist den Schotten in der Brexit-Frage „nicht einmal einen Inch“ entgegengekommen.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit:
Der Austausch und die Zusammenarbeit im Rahmen von kommunalen Partnerschaften sind nach wie vor wichtige Bausteine des europäischen Integrationsprozesses. Zusätzlich zu den regulären Schüleraustauschmaßnahmen fanden im Berichtszeitraum 10 internationale Bildungs- und Jugendprojekte statt. Für 157 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Nürnberg und Glasgow bedeutete die Teilnahme nachhaltige Lernerfahrungen und Perspektiven für berufliche Weiterbildung.

Ein herausragendes Beispiel für die Kooperation verschiedener Schultypen und Bildungseinrichtungen war das Kooperationsprojekt „Brushes With War“ (englisches Wortspiel brush=Pinsel, to brush with s.th. = sich mit etwas auseinandersetzen), das zum 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkriegs durchgeführt wurde. Zeichnungen, gemalte Bilder und kleine Objekte, die von Soldaten unterschiedlicher Nationalitäten während des Ersten Weltkriegs in den Schützengräben hergestellt wurden, waren der Aufhänger für das internationale kunstpädagogische Projekt, das sich an Klassen mit 13 bis 15-jährige Schülerinnen und Schüler richtete und interdisziplinär Geschichte, Deutsch, Englisch und Kunsterziehung verband. In Nürnberg arbeiteten Schulklassen der Wirtschaftsschule Nürnberg und des Hans-Sachs-Gymnasiums Nürnberg mit zwei Gruppen von Schülern aus Glasgow zusammen,

wobei die eTwinning-Plattform als Kommunikationsmittel genutzt wurde. Die beteiligten Schülerinnen und Schüler reisten zusammen mit den Leitern des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände und des Memoriums Nürnberger Prozesse zum internationalen Abschlussworkshop und zur Konferenz mit Bildungsexperten und Menschenrechtsvertretern nach Glasgow.

Weitere Projekte:
Im März 2018 unterzeichneten Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner und die „Erste Ministerin" von Schottland, Nicola Sturgeon, eine Vereinbarung und Absichtserklärung zur Förderung einer engeren wirtschaftlichen Kooperation vor allem in den Bereichen Energie, Technologie und Forschung. Diese Vereinbarung gilt es nun, mit Leben zu füllen. Im Juni besuchten Unternehmer aus Schottland unter der Leitung von „Scottish Development International" die Metropolregion Nürnberg auf der Suche nach neuen Geschäftskontakten. Eine Delegation der Handelskammer Glasgow war im Oktober in Nürnberg zu Gast und sondierte das Potenzial für Kooperationen zwischen Unternehmen und Universitäten. Auch für wirtschaftliche Beziehungen sind persönliche Kontakte unerlässlich, das Netzwerk der Städtepartnerschaft Nürnberg-Glasgow ist dafür eine hervorragende Basis. U.a. in Zusammenarbeit mit den Städten Nürnberg und Würzburg veranstaltete das Bayerische Wirtschaftsministerium eine Delegationsreise nach Schottland mit dem Schwerpunkt Kultur- und Kreativwirtschaft. Stationen waren neben Edinburgh und Dundee auch Glasgow. Die Teilnehmer erhielten wichtige Impulse für ihre Unternehmen und künstlerischen Projekte und zugleich Einblicke in schottische Unternehmen. Für eine zukünftige Zusammenarbeit konnten zudem Kontakte mit lokalen Kulturakteuren geknüpft werden.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Zum 26. „Burns Supper" im Rahmen des alljährlichen „Glasgow Weekend" reiste erstmals Lord Provost Eva Bolander mit Delegation sowie Künstlerinnen und Künstlern nach Nürnberg. Den Auftakt bildete die Caulbums Ceilidh Band mit einem Auftritt im Seniorenheim St. Johannis. Seit vielen Jahren wird darauf geachtet, dass auch Bürgerinnen und Bürger in das Glasgow Weekend einbezogen werden, für die eine Teilnahme nicht selbstverständlich ist. Ein weiteres Beispiel ist die Beteiligung der Noris-Inklusion. Beim ausverkauften schottischen Tanzabend „Ceilidh", der erstmals auf AEG stattfand, und beim „Burns Supper" im Grand Hotel konnten zudem 3.792 Euro für den Austausch von Jugendlichen mit Lernbehinderung der Glasgow Parkhill School und der Nürnberger Staatlichen Berufsschule zur sonderpädagogischen Förderung gesammelt werden.

Der für Schulen und Sport zuständige Bürgermeister, Dr. Klemens Gsell, reiste mit einer Bildungsdelegation nach Glasgow, um das „Roll-Out" von über 50.000 iPads für Tablet-Klassen zu erleben und sich mit Experten und Kollegen über die Ziele und Hürden der Digitalisierung an Schulen auszutauschen. Das 10-jährige Bestehen der Zusammenarbeit der Modeschulen Nürnberg und deren Partnerschule Kelvin College Glasgow wurde mit einer großen Modenschau im Glasgow Kelvingrove Museum in Anwesenheit von Schirmherrin Petra Maly sowie Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Lord Provost Eva Bolander gewürdigt. Als kulturelles Begleitprogramm zu den „European Championships", die 2018 zeitgleich in Berlin und Glasgow stattfanden, hat das Nürnberger Ballettförderzentrum eine junge Nachwuchstänzerin für einen Auftritt mit dem „Scottish National Ballet" entsandt.

Aktivitäten der Vereine:
Anlässlich des Bardentreffens in Nürnberg veranstaltete das Amt für Internationale Beziehungen (IB) zusammen mit dem Partnerschaftsverein „Freundeskreis Nürnberg-Glasgow" einen schottischen Tanzworkshop im Internationalen Haus / Heilig-Geist-Haus. Darüber hinaus wurde und wird regelmäßig ein englischsprachiger Stammtisch angeboten.

Sonstiges:
Beim Jugendhilfe- und Schulausschuss wurde auf Antrag der SPD-Stadtratsfraktion über die vielfältigen Angebote internationaler Jugendarbeit in Nürnberg berichtet. Unter Federführung

des Jugendamts wurde von IB, den Allgemeinbildenden und den Beruflichen Schulen Nürnbergs und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ein gemeinsames Abfrageraster für die durchgeführten und noch geplanten internationalen Maßnahmen in den Jahren 2017 und 2018 erstellt. Stadträtinnen und Stadträte aller Fraktionen und der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Gsell, zeigten sich vom Ergebnis beeindruckt und dankten der anwesenden Sachbearbeiterin für das Engagement in diesem wichtigen Bereich.

Planungen für 2019:
Das Partnerschaftsjahr in Nürnberg beginnt traditionell mit dem „Glasgow Weekend“ mit vier Veranstaltungen und dem Besuch des Lord Provost mit Delegation. Der beliebte schottische Tanzabend „Ceilidh“ wird nun auch bei der „Blauen Nacht“ im Historischen Rathaussaal mit der Caulbums Ceilidh Band angeboten. Zusammen mit dem Kreisjugendring wird IB Vertreterinnen und Vertreter der Jugendarbeit aus den Partnerstädten, u.a. aus Glasgow, einladen, an einem internationalen Workshop zu Jugendkulturen in Europa teilzunehmen. Dieser Workshop dient der Vorbereitung eines Internationalen Jugendcamps, das anlässlich der Bewerbung der Stadt Nürnberg als europäische Kulturhauptstadt im Jahr 2025 vorgesehen ist. Der Erlös des Glasgow Weekend finanziert das Bildungsprojekt „Straßenkreuzer Uni“ des Straßenkreuzer e.V. und wird bei einer Konferenz das aktuelle gemeinsame Thema Wohnungsnotstand unter dem Titel „Housing First“ mit Experten aus Glasgow und Nürnberg sowie Betroffenen in den Mittelpunkt stellen. Die Zusammenarbeit der Nürnberger Museen mit Glasgow soll – eventuell finanziert durch einen Erasmus Plus Antrag für Museumspädagogen – vertieft werden.

Öffentlichkeitsarbeit:
NN und NZ haben mit drei großen Artikeln über das Glasgow Weekend berichtet. Sowohl der Besuch der Parkhill Schüler aus Glasgow als auch das Bildungsprojekt „Brushes With War“ wurden auf der Schülerseite der NN und in den Jahresberichten der beteiligten Schulen thematisiert, und die bei der Modenschau in Glasgow gezeigten Kreationen konnte man im Glasgow Herald und auf facebook bewundern.

6. Hadera (Israel)

Städtepartnerschaft seit 1995

Politische und wirtschaftliche Situation:
(Ober-)Bürgermeister Tzvika Gendelman ist nach politischen Turbulenzen Anfang des Jahres aus der Yesh Atid Partei ausgetreten und gründete die unabhängige Gruppe Hadera BeTnufah (aufsteigendes Hadera). Im Oktober 2018 wurde er mit 41% wiedergewählt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit mit Hadera steht der Jugendaustausch.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Nachdem 2017 acht Schülerinnen und Schüler des Musikkonservatoriums von Hadera mit einem Lehrer und dem Leiter des Konservatoriums nach Nürnberg kamen, reisten im Berichtszeitraum 24 Jugendliche und 4 Begleitpersonen von der Musikschule Nürnberg nach Hadera. Aufgrund der angespannten Lage in Gaza gab es zunächst Sicherheitsbedenken, die aber letztlich nicht entscheidend waren. Wie beim Schüleraustausch üblich waren die Schüler in Gastfamilien untergebracht, es gab zahlreiche Exkursionen und Freizeitaktivitäten, und im Fokus stand das gemeinsame Musizieren. Bei einem Nachtreffen in der Nürnberger Musikschule haben die Reiseteilnehmer sichtlich beeindruckt von ihren Erlebnissen berichtet. Das Projekt wurde auch dank der intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Amt für Internationale Beziehungen (IB) und der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg (IKGN) erfolgreich realisiert.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Gründung des Staates Israel waren im April 20 Tänzerinnen und Tänzer des Givatayim Ensembles in Nürnberg zu Gast. Die Gäste wurden von freiwilligen Helfern der IKGN und IB betreut und durften sich auf ein umfangreiches Besuchsprogramm freuen. Der Auftritt des Ensembles im Musiksaal der Nürnberger Symphoniker wurde vom Publikum frenetisch gefeiert. Bereits im Februar trat die Band „Bigfoot“ um den aus Hadera stammenden Musiker Dor Koren im Nürnberger Z-Bau auf. Zu Dor Koren besteht seit den zahlreichen Konzerten seiner Band „Tree“ in Nürnberg intensiver Kontakt.

Planungen für 2019: Die Musikschule Nürnberg erwartet im Mai 20 Gäste aus Hadera im Rahmen des Austauschprogramms mit dem Konservatorium in Hadera.

7. Kavala (Griechenland)

Städtepartnerschaft seit 1999

Politische und wirtschaftliche Situation:
Die im Jahr 2019 vorgesehenen Wahlen in Griechenland – Kommunal-, Regional-, Europa- und Parlamentswahlen – warfen im Berichtszeitraum ihre Schatten voraus. Die Regierung von Ministerpräsident Tsipras verteilt seit 2018 finanzielle Wahlgeschenke an verschiedene Bevölkerungsgruppen in Griechenland, davon profitieren auch Bürgerinnen und Bürger in der Partnerstadt. Ohnehin scheint sich die finanzielle und wirtschaftliche Situation in Kavala etwas entspannt zu haben. Kavalas (Ober-)Bürgermeisterin Dimitra Tsanaka (Nea Dimokratia) ist seit 2014 im Amt und wird bei den Kommunalwahlen 2019 erneut antreten.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Die fachliche Zusammenarbeit besitzt in dieser Städtepartnerschaft einen hohen Stellenwert. Bereits im Frühjahr kam eine rund 20-köpfige Gruppe des „Eastern Macedonia & Thrace Institute of Technology“ unter der Leitung von Prof. Dr. Konstantinos Terzidis nach Nürnberg, deren Fachprogramm wurde vom langjährigen Kooperationspartner von Prof. Terzidis an der Technischen Hochschule Nürnberg, Prof. Dr. Werner Fees, zusammengestellt. Bald darauf folgte Vize-Bürgermeister Kalantaridis mit einer 7-köpfigen Finanzexperten-Delegation, auf die ein umfangreiches Fachprogramm und Experten des Finanzreferates der Stadt Nürnberg warteten.

Im Hinblick auf das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Nürnberg-Kavala und die 30-jährige Kooperation der Technischen Hochschule Nürnberg mit dem „Eastern Macedonia & Thrace Institute of Technology“ im Jahr 2019 fanden auch erste Gespräche über ein vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) initiiertes „Bio-Projekt“ mit Kavala statt, bei dem die Förderung der ökologischen Landwirtschaft und der Kooperation zwischen Bio-Akteuren im Mittelpunkt stehen sollen. Als Projektpartner sind bisher Professoren der Technischen Hochschulen in beiden Städten vorgesehen – neben den bereits erwähnten Professoren Fees und Terzidis auch Prof. Dr. Frank Ebinger, außerdem der Umweltreferent der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, und Dr. Werner Ebert / Referat für Umwelt und Gesundheit sowie Vize-Bürgermeister Ilias Kalantaridis und ein weiterer Vize-Bürgermeister von Kavala. Grundsätzlich interessiert sind auch die (Bio-)Stadt Lauf und ihre Partnerstadt Drama sowie die Handelskammer in Kavala.

Weitere Projekte:
Die geplante Schulpartnerschaft zwischen dem Nürnberger Johannes-Scharrer-Gymnasium und dem Gymnasium Nr. 1 in Kavala konnte weiter konkretisiert werden, für einen ersten Austausch im Jahr 2019 wurden Mittel aus einem entsprechenden Förderprogramm beantragt.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Höhepunkt des Vereinslebens im Jahr 2018 war die Jubiläumsfeier des Partnerschaftsvereins „Philos“ zum 20-jährigen Bestehen des Vereins im Nachbarschaftshaus Gostenhof, in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Bürgermeisterin Dimitra Tsanaka und Vize-Bürgermeister Ilias Kalantaridis. „Philos“ hat inzwischen rund 350 PCs gesammelt und nach Kavala transportiert. Der Verein betreut auch die Kavala-Bude auf dem Markt der Partnerstädte und organisiert jedes Jahr eine griechische „Kalanta“ auf diesem Markt.

Sonstiges:
Wie schon in den vergangenen Jahren hat IB auch im Jahr 2018 mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kooperiert und an der 8. Jahreskonferenz der Deutsch-Griechischen Versammlung (DGV VIII) auf Kreta teilgenommen. Darüber hinaus war IB bei einem Werkstattgespräch in Berlin mit dem Beauftragten für die Deutsch-Griechische Versammlung, dem Parlamentarischen Staatssekretär Norbert Barthle MdB, vertreten.

Planungen für 2019:
20 Jahre Städtepartnerschaft Nürnberg-Kavala werden am 8. Februar 2019 mit einem Festakt und Empfang im Historischen Rathaussaal und in der Ehrenhalle gefeiert, bei dieser Gelegenheit darf auch auf die 30-jährige Kooperation der Technischen Hochschulen in beiden Städten angestoßen werden. Das Jubiläumsprogramm wird mit einem bunten Sommerfest in und neben dem Nachbarschaftshaus Gostenhof am 1. Juni 2019 sowie der Teilnahme von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Delegation an einer Jubiläumsveranstaltung in Kavala Mitte Juli 2019 fortgesetzt. Darüber hinaus nimmt die Medienwerkstatt Franken das Partnerschaftsjubiläum zum Anlass, ein neues Filmportrait von Kavala und dieser Städtepartnerschaft zu erstellen. Neben dem bereits erwähnten „Bio-Projekt“ mit Kavala und weiterer Austauschaktivitäten der Technischen Hochschulen sowie einer ersten Begegnung von Schülerinnen und Schülern wie auch Lehrkräften des Johannes-Scharrer-Gymnasiums mit einer Besuchergruppe der Partnerschule aus Kavala ist ein Austausch von Sozialexperten geplant; eventuell findet auch ein Gegenbesuch von Finanzexperten der Stadt Nürnberg bei Kollegen in Kavala statt.

8. Krakau (Polen)

Städtepartnerschaft seit 1979

Politische Situation:
Seit beinahe vier Jahren wird Polen von der nationalkonservativen Partei Recht und Gerechtigkeit regiert, sie hat in beiden Parlamentskammern die absolute Mehrheit. In den Städten, darunter auch in Krakau, konnten sich bei den letzten Kommunalwahlen dennoch demokratische (wenn auch konservative) Kräfte durchsetzen. Auch der Präsident von Krakau, Prof. Jacek Majchrowski, hat sich in einer Stichwahl gegen die PiS-Kandidatin durchgesetzt. Die Auswirkungen der neuen Kulturpolitik blieben nicht ohne Konsequenzen für die Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau: so hat die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, die bisher zahllose Projekte mitfinanziert hat, ihre Mittel drastisch reduziert, und das Institut für Filmförderung hat sich aus der Polnischen Filmwoche komplett zurückgezogen. Daher sind die beiden Kommunen weitgehend auf eigene Mittel angewiesen. Dennoch kann man durchaus behaupten, dass das Engagement der Stadt Krakau selten so groß war wie in den letzten Jahren.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit:
Traditionell stehen Kultur, Jugendarbeit und Expertenaustausch im Mittelpunkt. Für die Kulturarbeit sind vor allem die beiden Partnerschaftshäuser zuständig. Im Krakauer Haus in Nürnberg gab es einen Führungswechsel, seit Oktober wird das Haus von Frau Kasia Prusik-Lutz geleitet. Die junge Künstlerin aus Krakau konnte sich während der Übergangszeit gut

etablieren und brachte junges Publikum ins Haus. Die von ihr kuratierte Ausstellung 24H wurde begeistert angenommen. Unter ihrer Leitung wurde auch die Einweihung des „Nashorns“ auf dem Egidienplatz zu einem witzigen Event. Da eine Mitfinanzierung der Polnischen Filmwoche durch die polnische Filmförderung abgelehnt wurde, wird diese mit kräftiger Unterstützung durch die Stadt Nürnberg von Grazyna Wanat und einem Verein realisiert.

Das Nürnberger Haus in Krakau funktioniert weiterhin tadellos. Vor allem die in Zusammenarbeit mit den beiden Kunstakademien organisierten Ausstellungen erfreuen sich einer großen Beliebtheit. Zu einem Erfahrungsaustausch mit Nürnberger Kollegen kam der Krakauer Stadtseniorenrat nach Nürnberg: auch die überaus junge Stadt Krakau stellt sich den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft und versucht nun, ein attraktives Angebot für Senioren auszuarbeiten. Der Schüler- und Studentenaustausch wurde in 2018 um ein musikalisches Projekt der beiden Musikhochschulen bereichert: Studierende und Professoren der Percussion-Klassen aus Nürnberg und Krakau gaben ein gemeinsames Konzert im Neuen Museum in Nürnberg. Auch die bewährten Austauschprojekte, beispielsweise zwischen der Lebenshilfe Nürnberg und der Partnereinrichtung in Krakau, wurden fortgesetzt.

Weitere Projekte:
Eine besondere Erwähnung verdient das vom Nürnberger Haus in Krakau anlässlich des 100. Jahrestages des Frauenwahlrechts in Polen und Deutschland organisierte Ausstellungsprojekt, das in vielen Räumen stadtweit stattgefunden hat und von einem umfassenden Gesprächsprogramm begleitet wurde. Sehr gelungen war auch die Vorstellung der „Cracovia Danza“ im Heilig-Geist-Haus, ein Kooperationsprojekt, das von der Nürnberger Tänzerin Marie Clair Bär le Corre initiiert und koordiniert wurde. Große Aufmerksamkeit fanden zudem die beiden philharmonischen Konzerte, die zuerst in der Nürnberger Meistersingerhalle, danach in der Krakauer Philharmonie stattfanden.

Aktivitäten von Vereinen:
Die beiden Vereine, die im Krakauer Haus ein Zuhause gefunden haben – Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken und Krakauer Turm e. V –, bieten ein interessantes Programm, das sowohl von den in Nürnberg lebenden Polen als auch von den Nürnbergerinnen und Nürnbergern gut angenommen wird: Kulturveranstaltungen, politische Gespräche und themenbezogene Reisen.

Planungen für 2019:
In diesem Jahr besteht die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau seit 40 Jahren. Obwohl zunächst vorgesehen war, dieses Jubiläum in bescheidenem Rahmen zu feiern, wird es auf Veranlassung der vielen Partner doch ein großes Angebot an gemeinsamen Projekten geben, darunter eine „Kunst-Straßenbahn“ mit dem frisch in Krakau renovierten Beiwagen 336, ein gemeinsames Theaterprojekt und eine Delegationsreise in die Partnerstadt inkl. Gegenbesuch. Krakau möchte traditionell der Stadt Nürnberg etwas „schenken“, dieses Mal soll es ein Bäumchen mit einer Bank darunter sein.

9. Nizza (Frankreich)

Städtepartnerschaft seit 1954

Politische und wirtschaftliche Situation:
Laut Auswärtigem Amt (AA) in Berlin ist Frankreich neben Deutschland das wichtigste Industrieland Europas und die sechstgrößte Volkswirtschaft der Welt, die französische Wirtschaft ist modern und breit aufgestellt und steht unter starkem Einfluss der staatlichen Wirtschafts- und Industriepolitik. Die Regierung unter Staatspräsident Macron unterzieht die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt grundlegenden Reformen, u.a. Steuererleichterungen für Unternehmen und private Haushalte sowie Maßnahmen zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes. Auch auf europäischer Ebene drängt Macron auf Reformen und fordert unter

anderem einen gemeinsamen Haushalt für die Eurozone und eine EU-Asylbehörde. Seit Mitte November regt sich Protest bei der Bevölkerung gegen geplante Steuererhöhungen. Deutschland bleibt wichtigster bilateraler Handelspartner für Frankreich.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Der kulturelle Austausch stand in 2018 im Mittelpunkt. So reiste der Nürnberger Gitarrist Stefan Grasse zu einem Konzert im neuen „Centre Culturel Franco-Allemand" nach Nizza. Im Gegenzug traten Nicolas de Renty und Selina Atalay aus Nizza bei einer „Soirée Niçoise" in Nürnberg auf. Im Juli präsentierte der Maler Alfred Emmerling eine Auswahl seiner Werke, die er überwiegend auf Reisen mit seiner Ehefrau, der ehemaligen Europa-Abgeordneten Lilo Seibel-Emmerling, u.a. bei Aufenthalten in Nizza angefertigt hatte. Dr. Klaus Roth, der ehemalige Vorsitzende des Deutsch-französischen Clubs und Experte für französische Literatur, las in einer Kooperationsveranstaltung mit der Stadtbibliothek aus Werken zum Thema „100 Jahre Ende Erster Weltkrieg". Dieser Jahrestag des „Grande Guerre", wie der Erste Weltkrieg in Frankreich bezeichnet wird, wurde in Frankreich groß gefeiert.

Weitere Projekte:
Das geplante Klimaschutzprojekt zwischen der Veit-Stoß-Realschule und dem Lycée Parc Imperial in Nizza stieß unerwartet auf viele Widerstände, wurde aber dennoch in kleinen Schritten weiter vorangetrieben. Angeregt von Nürnbergs Umweltreferent Dr. Peter Pluschke, sollen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern die Sonnenenergie-Erträge ablesen und auf eine Internet-Plattform eintragen. Das Projekt wird maßgeblich von der deutsch-französischen Institution Tandem unterstützt.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Beim alljährlichen Tag der deutsch-französischen Freundschaft, der am Jahrestag der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags stattfindet und im Januar 2018 im Sigmund-Schuckert-Gymnasium gefeiert wurde, konnte Stadträtin Dr. Christiane Dinges-Amiel aus Nizza begrüßt werden. Die Pachelbel-Schule, das Willstätter-Gymnasium und die Berufsschule B7 führten zudem mit ihren französischen Partnern einen Schüleraustausch durch. Im April fand erneut eine Bürgerreise nach Nizza statt, die 50-köpfige Gruppe unter der Leitung von Umweltreferent Dr. Pluschke wurde im Rathaus von Nizza herzlich empfangen. Stadträtin Dr. Christiane Dinges-Amiel nahm zudem an einer von der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt) organisierten „Connective City Conference" in Nürnberg teil.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Der neue Vorsitzende des „Freundeskreises Nürnberg-Nizza", Gerhard Trubel, ging viele Projekte mit neuem Schwung an. So organisierte der Freundeskreis die oben erwähnte „Soirée Niçoise" zum Jahrestag der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags am 20. Oktober. Im Mai ermöglichte der Freundeskreis auch einen „Französischen Markt" auf dem Lorenzer Platz. Der Freundeskreis war außerdem bei weiteren deutsch-französischen Veranstaltungen u.a. mit Info-Tischen präsent und veranstaltete ein Weinfest. Nicht zuletzt findet weiterhin jeden Monat ein Stammtisch statt.

Planungen für 2019:
Die nächste Feier zum „Deutsch-Französischen Tag" wird am 22.1.2019 in der Veit-Stoß-Realschule veranstaltet. Geplant sind auch verschiedene Schüler-, Praktikanten- und Sportaustauschmaßnahmen. Für Februar wird außerdem – gemeinsam mit der Israelitischen Kultusgemeinde Nürnberg – die Lesung „Qui a tué Eva Freud" mit zwei Lehrerinnen aus Nizza organisiert. Wegen des großen Erfolgs der „Soirée Niçoise" im Jahr 2018 wird überlegt, diese Veranstaltung auch 2019 durchzuführen, als Ersatz für das frühere Nizza-Fest im Juli.

10. Prag (Tschechische Republik)

Städtepartnerschaft seit 1990

Politische Situation:
Im Oktober 2018 fanden Kommunalwahlen statt, bei denen Dr. Zdeněk Hřib als Spitzenkandidat der „Piratenpartei“ antrat. Die Partei erreichte 17 % der Stimmen und ging eine Koalition mit TOP 09-STAN und „Praha sobě“ ein. Die neue Koalition wählte Herrn Dr. Hřib am 15. November 2018 mit ihrer Mehrheit im Stadtrat (39 von 65 Stimmen) zum Stadtoberhaupt („Primator“). Prag ist somit die erste europäische Hauptstadt, in der eine Piratenpartei den Oberbürgermeister stellt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Im Mittelpunkt dieser Städtepartnerschaft steht der Jugend- und Schüleraustausch. Die Nürnberger Modeschule an der B5 betreibt seit Jahren einen intensiven Austausch mit der Prager Modeschule, mit gemeinsamen Projekten und Modeschauen. Die große Abschlussmodenschau der Prager Modeschule im Jahr 2018 fand unter Beteiligung der Nürnberger Partnerschule statt – jedes Jahr eine vielbeachtete und hochkarätige Veranstaltung an prominenten Orten der tschechischen Hauptstadt – diesmal im Museum der Akademie für Kunst, Architektur und Design.

Seit Jahren können jeweils zwei Schülerinnen oder Schüler der Prager Berufsfachschule für Tierpfleger im Nürnberger Tiergarten ein einmonatiges Praktikum absolvieren. Diese Praktika sind bei den Prager Schülern äußerst beliebt, da das Praktikum in Nürnberg wesentlich praxisorientierter als in Prag abläuft. Ermöglicht wird dieses Projekt durch TANDEM, das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch in Regensburg.

Anlässlich der 10-jährigen Kooperation mit „Viva-Europa“ der Beruflichen Schule 7 / Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement wurden 50 Schülerinnen und Schüler der Hotelfachschule Radlicka im Nürnberger Rathaus empfangen. Auch beim Paul-Pfinzing-Gymnasium in Hersbruck war im Frühjahr eine Schülergruppe aus der Partnerschule Gymnázium Josefa Jungmanna Litoměřice zu einem mehrtägigen Workshop zum Thema „Ausgrenzungsgesellschaft – offene demokratische Gesellschaft“ zu Gast. Das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) war eingeladen, die Veranstaltung zu begleiten – insbesondere im Hinblick auf eine angedachte Städtepartnerschaft zwischen Hersbruck und Litoměřice / Leitmeritz.

Weitere Projekte:
Auf Einladung des Freundeskreises Nürnberg-Prag hielt Veronika Sladká von der Tschechischen Akademie der Wissenschaften im Nürnberger Bildungszentrum einen Vortrag, unterstützt von IB. Ebenfalls im Bildungszentrum wurde vom Freundeskreis Nürnberg Prag mit Unterstützung durch IB eine Veranstaltung zum Thema „100 Jahre Selbstständigkeit der Tschechoslowakei“ organisiert, an diesem Podiumsgespräch nahmen Kristina Larischová, Tschechische Generalkonsulin aus München, Alena Hrušová, Gerichtsdolmetscherin aus Pilsen, Opernsänger Martin Barta und Daniel Nevaril von IB teil.

Im Juli trat die Nürnberger Band „The Goho Hobos“ als einziges nicht-tschechisches Ensemble beim Jubiläum der legendären Prager Kneipe „U Vystřelenýho oka“ („Zum ausgeschossenen Auge“) mit zahlreichen ‚Legenden‘ der Prager Musikszene auf. Bald darauf gestaltete die Nürnberger Künstlerin Cyrena Dunbar (“Girl Next Door“) in der Galerie „Kasárna Karlín“ einen Raum und legte im Rahmen der Veranstaltung „It´s not broken it´s vintage“ als DJ auf, und gegen Jahresende präsentierte sich die Prager Band „Maggies Marshmallows“ im Nürnberger Plattenladen „Monoton“.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins: Der Freundeskreis Nürnberg Prag e. V. war und ist, wie jedes Jahr, mit mindestens einer Veranstaltung pro Monat sehr aktiv. Besonderes Highlight im Jahr 2018 war die oben erwähnte Podiumsdiskussion zum 100. Jahrestag der Staatsgründung der Tschechoslowakei im restlos besetzten Bildungszentrum.

Planungen für 2019: Bei Redaktionsschluss war ein Gegenbesuch von Nürnberger Tierpflegern im Prager Zoo konkret geplant. Weitere Aktivitäten ergeben sich im Lauf des Jahres.

11. San Carlos (Nicaragua)

Städtepartnerschaft seit 1985

Politische und wirtschaftliche Situation:
Im Frühjahr 2018 entwickelten sich Proteste gegen eine geplante Sozialreform und insbesondere Rentenkürzungen zu einem landesweiten Aufstand gegen die Ortega-Regierung. Präsident Ortega zog daraufhin die Reform zurück, es wurde aber weiterhin sein Rücktritt gefordert. Seit April 2018 sind nach Angaben von Menschenrechtsgruppen in Nicaragua über 500 Menschen ums Leben gekommen, hunderte Menschen wurden von Sicherheitskräften verschleppt. Inwiefern die Situation im Land die Zusammenarbeit mit der Partnerstadt San Carlos beeinflusst, war bis Redaktionsschluss ungewiss.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Die dank großzügiger Unterstützung aus Nürnberg gut aufgestellte Kläranlage in San Carlos verdankt ihren Erfolg auch der ständigen Begleitung durch das Amt für Internationale Beziehungen (IB). So wurde Mitte 2018 ein deutscher Kläranlagenexperte zum wiederholten Mal nach San Carlos entsandt, um bei der Optimierung der Anlage zu helfen. Die langfristige, kontiniuierliche Betreuung dieses Projekts ist auch hier ausschlaggebend für die Nachhaltigkeit der von Nürnberg angestoßenen Projekte. Wie in den letzten Jahren wurden die Pädagogik-Studiengänge an der kleinen Universität Paulo Freire (UPF) in San Carlos finanziell gefördert, so dass die Studiengebühren für 21 Studierende erheblich reduziert werden konnten. Im Mittelpunkt der Partnerschaftsarbeit stand das Projekt „Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, Waldschutz und Wiederaufforstung mit Schwerpunkt Quellgebiete sowie Umweltbildung in San Carlos“ im Rahmen des Förderprogramms für Kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte (FKKP) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt (Volumen: knapp 250.000 Euro) wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen, der Stadt San Carlos und dem Verein ASODELCO realisiert.

Weitere Projekte:
Die junge Musikgruppe XIMENA wurde bei der Erstellung einer CD und der Schriftstellerverein von San Carlos bei einer Publikation unterstützt. Auf Einladung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und der Stadt Nürnberg nahmen im Oktober rund 130 Personen aus lateinamerikanischen, karibischen und deutschen Kommunen an der zweiten Konferenz zu kommunalen Partnerschaften mit Lateinamerika und der Karibik in Nürnberg teil. Im Mittelpunkt der Konferenz in der „Stadt der Menschenrechte“ stand das Thema Menschenrechte, einen Schwerpunkt bildete außerdem ein Erfahrungsaustausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Der Besuch einer sechsköpfigen Delegation aus Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft von San Carlos im Oktober 2018 stellte eine der wichtigsten Aktivitäten des Jahres dar. Auf dem Programm standen das Klimaschutzprojekt (FKKP) sowie Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Nürnberg und Begegnungen mit Bürgerinnen und Bürgern. Der Jugendaustausch mit San Carlos, bei dem in 2018 Jugendliche aus Nürnberg und Erlangen

nach San Carlos reisen sollten, musste angesichts der politischen Lage in Nicaragua in letzter Minute abgesagt werden.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Das größte Projekt des Städtepartnerschaftsvereins Nürnberg - San Carlos e.V. ist das Projekt ARETE, dem Zentrum für psychosoziale Betreuung von Frauen und Kindern in San Carlos. Das von der Deutschen Hilde Duevel geleitete Zentrum widmet sich der Prävention von Gewalt in den Familien, der medizinischen und psychosozialen Betreuung von Opfern, deren Rechtsberatung und Begleitung. ARETE sorgt dafür, dass die Bürgerrechte und die persönliche Integrität der Opfer garantiert werden. Bereits seit Jahrzehnten ist die Unterstützung des laufenden Betriebs des Kulturzentrums Tertulia ein weiterer Schwerpunkt des Vereins. Außerdem wird immer wieder die Nähkooperative in San Miguelito, einer Nachbarstadt von San Carlos, unterstützt. Die dort lebende Deutsche Frieda Weiß hat zugleich einen Notfalltopf sowie die Bildungsoffensive San Miguelito aufgebaut – beides Projekte zur Unterstützung und Verbesserung der Situation von armen Bevölkerungsschichten. Der komplett ehrenamtliche Betrieb der San-Carlos-Bude auf dem Markt der Partnerstädte ist ein herausragender Beitrag des Städtepartnerschaftsvereins. Allein hier arbeiten um die 80 Ehrenamtliche aktiv mit. Über das Jahr verteilt macht der Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos intensive Öffentlichkeitsarbeit, z. B. im Rahmen der Lateinamerikawoche und mit seiner Veranstaltungsreihe „Platicando“ (etwa: Im Gespräch).

Sonstiges:
Wie jedes Jahr nahm IB am Zentralamerikatag der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bayern teil. Hier werden vor allem junge Menschen angesprochen.

Planungen für 2019:
Im Rahmen der FKKP-Projektplanung ist für 2019 eine Reise von Repräsentanten aus Nürnberg nach San Carlos vorgesehen. Außerdem ist im Juli ein vierwöchiger Aufenthalt von sechs Jugendlichen aus San Carlos in Nürnberg vorgesehen, und die Universität UPF hat ein Projektantrag angekündigt.

Öffentlichkeitsarbeit:
Vor allem mittels Rundmails wurden mehrere Hundert San-Carlos-Interessenten, Multiplikatoren, Schulen sowie die Presse über die laufenden Aktivitäten und Entwicklungen im Rahmen der Partnerschaft informiert.

12. Shenzhen (China)

Regionalpartnerschaft seit 1997

Politische und wirtschaftliche Situation:
Als bevölkerungsreichstes Land der Welt, ständiges Mitglied des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen, Nuklearmacht und dynamische Volkswirtschaft strebt China – nach Angaben des Auswärtigen Amtes (AA) in Berlin – verstärkt nach Mitwirkung in allen bedeutenden weltpolitischen Fragen und verfolgt dabei selbstbewusst seine nationalen Interessen. Die von Staatspräsident Xi Jinping priorisierte 'Belt and Road'- Initiative ('Neue Seidenstraße') gehört seit 2013 zu den wichtigsten außenwirtschaftlichen Projekten der politischen Führung. Das Wirtschaftswachstum Chinas hat zu enormer Belastung und Zerstörung der Umwelt geführt, die auch ein Hemmnis für die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist. Angesichts der wachsenden Unzufriedenheit der Bevölkerung, insbesondere in der urbanen Mittelschicht, steht Chinas Führung laut Auswärtigem Amt unter großem Druck, die Umweltprobleme rasch in den Griff zu bekommen. Sie hat daher den Umweltschutz zu einer ihrer Top-Prioritäten erklärt. Umweltschutz und die Förderung einer nachhaltigen Wirtschaft sind zentrale Elemente des 13. Fünfjahresplanes (2016-2020). Erfreulicherweise werden umweltschonende Maßnahmen konsequent und schnell umgesetzt. So wurden in Shenzhen Ende 2017 rund

5.000 dieselbetriebene Taxis in Elektrofahrzeuge umgetauscht, und Mitte 2018 wurden 16.000 öffentliche, dieselbetriebene Stadtbusse durch E-Busse ersetzt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Da das 20-jährige Bestehen der Partnerschaft der Region Nürnberg mit Shenzhen im Jahr 2017 ausgiebig gefeiert wurde, war das Jahr 2018 im Vergleich dazu relativ ruhig. Die für 2018 angedachten Schwerpunkte der Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung und Umweltschutz konnten leider nicht umgesetzt werden, sollen aber im Jahr 2019 erneut auf die Tagesordnung.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Verschiedene Delegationen aus den Bereichen Wirtschaft, Stadtplanung, Umwelt und Medien reisten zu Fachgesprächen und Besichtigungen nach Nürnberg. Der Künstler Zheng Qiang aus Shenzhen kam im August zu einem vierwöchigen Aufenthalt nach Fürth, umgekehrt besuchte die Fürther Künstlerin Barbara Engelhard das Shenzhen Fine Arts Institut. Die Stipendiaten Fabian Beierl und Nico Leng verbrachten ein Jahr an der Shenzhen University, um Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Der Verein zur Förderung der Partnerschaft Region Nürnberg – Shenzhen SNPV e.V. organisierte zahlreiche Veranstaltungen, insbesondere im musikalischen Bereich, darunter auch ein chinesisches Frühlingsfest mit Tanzshow. Höhepunkt war das zweite Mondfest im Heilig-Geist-Saal im Oktober, dieses Mal kombiniert mit einer Modenschau, bei der Kreationen von Designerinnen aus Shenzhen präsentiert wurden. Der Verein wünscht sich mehr finanzielle Mittel, um weitere Projekte durchführen zu können.

Sonstiges:
Das Konfuzius-Institut Nürnberg–Erlangen sieht seinen Schwerpunkt in der Vermittlung der chinesischen Sprache und Kultur. Zusammen mit dem Partnerschaftsverein SNPV wurde in 2018 das deutsch-chinesische Neujahrskonzert mit den Nürnberger Symphonikern im Großen Saal der Nürnberger Meistersingerhalle veranstaltet. Im Oktober hat das Konfuzius-Institut einen „Kunstraum“ in der Pirckheimerstraße in Nürnberg eröffnet, in diesem „Kunstraum“ werden regelmäßig Ausstellungen zeitgenössischer Künstler aus China zu sehen sein. Im Herbst konnten sich Cineasten ein weiteres Mal über ein chinesisches Filmfestival freuen.

Planungen für 2019:
in Kooperation mit dem Konfuzius-Institut wird das deutsch-chinesische Neujahrskonzert 2019 im Kleinen Saal der Meistersingerhalle stattfinden. Weitere Aktivitäten sind vor allem zum Thema Musik für junge Menschen geplant. Außerdem soll erneut ein Abiturient oder eine Abiturientin mit Chinesisch-Kenntnissen ein einjähriges Stipendium für die Shenzhen-Universität erhalten.

13. Skopje (E.J.R. Mazedonien)

Städtepartnerschaft seit 1982

Politische und wirtschaftliche Situation:
Nach den Turbulenzen um den Regierungswechsel 2017 konnte die neue, sozialdemokratisch geführte Regierung in der „Ehemaligen Jugoslawischen Republik Mazedonien“ ihre Arbeit aufnehmen. Eine Priorität liegt in der Beilegung des Namensstreits mit Griechenland, der den Beitritt des Landes zu EU und Nato seit 27 Jahren blockiert. Im Juni 2018 wurde dazu ein Abkommen zwischen den Regierungen der beiden Länder unterzeichnet, in dem man sich auf „Republik Nordmazedonien“ als künftigen Staatsnamen verständigt hat. Allerdings gibt es in beiden Ländern andauernde Proteste deswegen. Der Umbenennungsprozess, zu dem auch eine Abstimmung in den Parlamenten der beiden Länder gehört, soll 2019 abgeschlossen sein; eventuell könnten dann bereits Beitrittsgespräche mit EU und Nato beginnen. Auch der

neue, sozialdemokratische Oberbürgermeister von Skopje, Petre Schilegov, hat seine Arbeit in Skopjes Stadtverwaltung aufgenommen. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bildet die Verbesserung der Infrastruktur für die stark wachsende Hauptstadt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Die Zusammenarbeit mit Skopje im Jahr 2018 kann als überaus intensiv und vielfältig bezeichnet werden. Ein Highlight war das alljährliche, zweitägige Fest der Partnerstädte „grenzenlos“ im August, bei dem im Jahr 2018 Skopje im Mittelpunkt stand. Zu diesem Anlass kam auch eine 12-köpfige Delegation um Oberbürgermeister Shilegov nach Nürnberg. Der neue Schwerpunkt in der Partnerschaftsarbeit liegt in der Verbesserung der Luftqualität der von Smog geplagten Stadt. Geplant ist für 2019 ein SKEW-gefördertes NAKOPA-Projekt zur Etablierung eines Schornstein-Reinigungssystems nach deutschem Vorbild.

Weitere Projekte:
Das Rote Kreuz Nürnberg tauschte sich mit seinem Partner in Skopje über stationäre und ambulante Pflege aus. Im Rahmen der langjährigen Kooperation zwischen dem Klinikum Nürnberg und den Unikliniken in Skopje nahmen zwei Mitarbeiter des Nürnberger Klinikums als Referenten an einem Psychiatrie-Kongress in Mazedonien teil. Die Maschinenbau-Fakultät der Universtität „Kiril und Methodij“ war zum 12. Mal auf der Messe „Chillventa“ in Nürnberg vertreten. Tanja Frkovic vom mazedonischen Handwerkerverband „Mata“ betrieb zum wiederholten Mal den Skopje-Stand auf dem Markt der Partnerstädte.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Mehrere Jugendaustauschmaßnahmen fanden statt. So bekam die Jugendhilfeeinrichtung in der Reutersbrunnenstraße zum wiederholten Mal Besuch aus dem Waisenhaus 11. Oktober in Skopje. Die Basketballabteilung des Post SV empfing eine Mädchen-Basketballmannschaft aus Skopje, es wurde auch ein Ballsport-Turnier in Nürnberg mit jeweils knapp hundert Teilnehmern aus Skopje und Nürnberg veranstaltet. Weiteres sportliches Highlight war die Teilnahme von vier Läufern, darunter Nürnbergs 3. Bürgermeister Dr. Klemens Gsell, am „Skopje-Marathon“. Die SPD-Stadtratsfraktion besuchte Skopje und verband dies mit der Pflanzung eines „Baums der Menschenrechte“.

Aktivitäten des Partnerschaftsvereins:
Der Partnerschaftsverein besteht leider fast nur noch auf dem Papier und organisiert außer einer Folkloregruppe keine nennenswerten Aktivitäten.

Sonstiges:
Von den Besuchern des „grenzenlos“-Fests gesammelte Spenden in Höhe von 1.000 Euro konnten an einen Kindergarten in Skopjes Roma-Viertel Shutka überwiesen werden.

Planungen für 2019:
Mit der Beantragung einer integrierten Fachkraft und des oben erwähnten Nakopa-Projekts im Bereich Luftreinhaltung wird eine Fokussierung auf die Ziele der Agenda 2030 in die Wege geleitet. Hier soll die Stadt Dresden, Skopjes zweite deutsche Partnerstadt, mit einbezogen werden, um die Arbeit künftig auf mehrere Schultern verteilen zu können. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly beabsichtigt, den Besuch seines Amtskollegen zu erwidern. Gegenbesuche in Skopje planen auch die Mädchen-Basketballmannschaft des Post-SV und die Jugendhilfeeinrichtung in der Reutersbrunnenstraße. Darüber hinaus ist ein Fachaustausch der Tiergärten, des Roten Kreuzes und der Stadtbibliothek sowie mit dem Nürnberger Bündnis gegen Depression geplant.

Öffentlichkeitsarbeit:
Die Medienwerkstatt Franken hat nach 2003 erstmals wieder ein Filmporträt der Städtepartnerschaft Nürnberg-Skopje erstellt, das beim „grenzenlos“-Fest uraufgeführt wurde.

B. Kommunale Freundschaften und Kooperationen

1. Bar (Montenegro)

Freundschaftliche Beziehungen seit 2006

Politische und wirtschaftliche Situation:
Der kleine Balkanstaat, der nur 640.000 Einwohner zählt, aber seit 2006 ein unabhängiger Staat ist, bemüht sich seit Jahren um die Aufnahme in die EU. Bereits 2010 wurden die Voraussetzungen für den Beitritt erfüllt und zwei Jahre später konnten die konkreten Verhandlungen mit der EU-Kommission aufgenommen werden. Größte Hemmnisse des ab 2025 möglichen Beitritts sind nach wie vor die hohe Korruption und kriminelle Strukturen in manchen Politikbereichen. Am 5. Juni 2017 wurde Montenegro NATO-Mitglied. Wichtigste Einnahmequelle des Landes ist der Tourismus, der 21 % des Bruttoinlandsproduktes ausmacht. Seit Jahren zählt Montenegro zu den drei wachstumstärksten Reiseländern der Welt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Die „Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG)“, die vor 15 Jahren in Nürnberg gegründet wurde, ist mit über 300 Mitgliedern die eigentliche Trägerin dieser Kommunalbeziehung, so dass das Amt für Internationale Beziehungen (IB) nur beratend und in wenigen Fällen mitorganisierend tätig ist. Ein Schwerpunkt im Jahr 2018 war das Projekt „Hilfe für behinderte Menschen in Montenegro“, für das mehrere tausend Euro gesammelt und gespendet wurde. Bereits in den Jahren zuvor hat die Gesellschaft zahlreiche soziale und humanitäre Projekte in Montenegro unterstützt.

Weitere Aktivitäten des Vereins:
Neben den oben aufgeführten Aktivitäten veranstaltete die FRAMOG ein großes Fest im Nürnberger Rathaus zum Unabhängigkeitstag des Staates Montenegro, darüber hinaus Studienreisen nach Montenegro, Informationsabende und Stammtische. Auf diese Weise erreicht die Gesellschaft jedes Jahr mehrere tausend Menschen in der gesamten Metropolregion.

Die „Bar-Bude“ auf dem Markt der Partnerstädte ist zum festen Bestandteil des Nürnberger internationalen Weihnachtsmarkts geworden: hier informiert der FRAMOG-Präsident Ljubo Dabovic persönlich über sein Heimatland und läßt die zahlreichen Besucher die hochprozentigen Erzeugnisse Montenegros ausführlich testen.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Im vergangenen Jahr kamen nicht nur zahlreiche Politiker aus Montenegro zu Besuch nach Nürnberg, sondern es reisten auch wieder Bürgergruppen aus Nürnberg auf den Balkan, um sich vor Ort ein Bild des Landes machen zu können.

Planungen für 2019:
Stichwortartig sei genannt: Hilfsprojekte für Behinderte in Montenegro, Delegationsbesuche, Treffen von Unternehmern, Bürgerreise, Teilnahme an Messen und Weihnachtsmarkt sowie Feier zum Unabhängigkeitstag.

2. Braşov/Kronstadt (Rumänien)

Freundschaftliche Beziehungen seit 2006

Politische und wirtschaftliche Situation:
Rumänien feierte den 100. Jahrestag des Beitritts der vormals ungarischen Provinz Siebenbürgen. Ab Januar 2019 wird Rumänien erstmals für 6 Monate die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Im November 2019 findet die Wahl des Präsidenten, der direkt vom Volk gewählt wird, statt, und für 2020 stehen Kommunal-und Parlamentswahlen an.

Schwerpunkte der Zusammenarbeit:
Wissenschaft, Kultur, Bildung und Sport sind die Bereiche, in denen schwerpunktmäßig ein Austausch stattfindet; im Jahr 2018 sind hier Kunstaktionen, Ausstellungen, Jugendaustausch mit Handballturnier, Delegationsbesuche und traditionelle Festivitäten zu nennen. Die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Rodica Ilie sprach in der Nürnberger Stadtbibliothek über Leben und Werk Paul Celans, mit Übersetzung durch Andrea Wisniowski. In der Ausstellung "Memory and Landscape" im Foyer des Internationalen Hauses wurden Werke des rumänischen Künstlers Cosmin Fruntes gezeigt, kuratiert von der angesehenen Tiny Griffon Gallery. Beide Veranstaltungen wurden auch an der Universität Transilvania Kronstadt durchgeführt und von Studierenden, Professoren sowie literatur- und kunstinteressierten Bürgerinnen und Bürgern besucht.

Weitere Projekte:
Die Nürnberg Künstlergruppe „Der KREIS“ wurde zu einer Gruppenausstellung mit Werkgesprächen und Symposien nach Brasov eingeladen. Sechs Künstler und Künstlerinnen aus Nürnberg konnten erfolgreich neue Kontakte knüpfen und Ideen für Folgeprojekte mit dem Deutschen Kulturinstitut entwickeln. Begeistert von der aktiven Kunstszene möchte die KREIS Galerie in einer Gruppenausstellung Werke von Kunstschaffenden aus Braşov in Nürnberg präsentieren.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Zum deutsch-rumänischen Sommerfest reiste eine offizielle Delegation aus Kronstadt mit Stadträtinnen und Stadträten und der Partnerschaftsbeauftragten nach Nürnberg, mit der auch über zukünftige Aktivitäten diskutiert wurde. Im Herbst machte sich eine Gruppe junger Handballer des Turnverein Eibach zum Gegenbesuch nach Brasov auf. Das Sportlyzeum Brasov bot den Nürnberger Gästen neben sportlichen Herausforderungen auch ein abwechslungsreiches kulturelles Rahmenprogramm. Die Jugendlichen besuchten auch das Johannes-Honterus-Lyzeum, das deutschsprachigen Unterricht anbietet und mit einer passenden Nürnberger Schule einen regelmäßigen Schüleraustausch initiieren möchte. Stadtrat Henning begleitete die Jugendgruppe und konnte seinen Besuch zu Gesprächen mit der Stadtspitze nutzen. Dabei wurde der Wunsch nach einer Intensivierung der Beziehungen mit Nürnberg geäußert. Bürgermeister Scripcaru würde es begrüßen, wenn der Status der befreundeten Stadt in eine offizielle Städtepartnerschaft münden würde. Wenn die Partner im Rathaus von Brasov die Beziehungen zu Nürnberg intensivieren und Projekte in verschiedenen Bereichen unterstützen, wird sich Nürnberg diesem Wunsch möglicherweise nicht verschließen.

Aktivitäten der Vereine:
Ein aktiver Kooperationspartner von IB, der Deutsch-Rumänische Kulturverein "Romanima e.V.", leistet einen nicht unbedeutenden Beitrag zum Erhalt des kulturellen Erbes und rumänischer Traditionen, beispielsweise beim rumänischen Sommerfest auf dem Nürnberger Kornmarkt. Romanima e.V. betreute zum zweiten Mal die Nürnberger Bude auf dem Weihnachtsmarkt in Brasov und bot typische Produkte aus Nürnberg an. Auch die Brasov-Bude auf dem Markt der Partnerstädte in Nürnberg wird seit Jahren erfolgreich von Romanima organisiert.

Sonstiges:
Mit der Eröffnung eines rumänischen Kulturzentrums in Nürnberg und der Gründung weiterer Vereine und Organisationen gibt es in der Metropolregion Nürnberg ein sehr breites Angebot an Beratungsstellen und Kultureinrichtungen, die rumänische Bürgerinnen und Bürger unterstützen und die deutsch-rumänischen Beziehungen fördern.

Planungen für 2019:
Die Universität Transilvania aus Braşov und das General-Schulamt (Schulinspektorat) haben ihre Bereitschaft erklärt, die Weiterentwicklung und Konsolidierung der Beziehungen zwischen beiden Städten in den Bereichen Bildung und Forschung zu unterstützen. Die Fakultäten der Universität, das Forschungsinstitut und das Multikulturelle Zentrum, aber auch die Deutsche Berufsschule Kronstadt sowie das Johannes-Honterus-Lyceum (Gymnasium) suchen nach Nürnberger Partnern für den gewünschten Bildungsaustausch: erste Gespräche mit dem Willstätter Gymnasium, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg werden fortgesetzt. Generell soll der Austausch von Jugendlichen gefördert und Fachkräfte aus der Jugendarbeit Brasov für das Vorbereitungsseminar zum großen Jugendcamp mit dem Kreisjugendring und weiteren Bayerischen Jugendverbänden eingeladen werden. Auf Einladung von Bürgermeister Scripcaru wird eine offizielle Delegation der Stadt Nürnberg im Mai zum Tag der Stadt nach Kronstadt reisen.

Öffentlichkeitsarbeit: Die lokalen Zeitungen berichteten über das Deutsch-Rumänische Sommerfest und den Besuch der Delegation aus Kronstadt. Die Medien in Kronstadt schrieben ausführliche Berichte über die Kulturprojekte, die von Nürnberger Seite organisiert wurden.

3. Gera (Deutschland)

Freundschaftliche Beziehungen seit 1990

Politische Situation:
Bei den Kommunalwahlen im April 2018 in Thüringen hat sich kein Oberbürgermeister der sechs kreisfreien Städte im ersten Wahlgang behaupten können. Im Gegenteil: Zwei Oberbürgermeister - Stefan Wolf in Weimar und Viola Hahn in Gera - unterlagen klar ihren Konkurrenten und wurden abgewählt. Neuer Oberbürgermeister wurde in Gera der parteilose Julian Vonarb, der die Stichwahl gegen den Kandidaten der AfD gewann.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Der kulturelle Austausch stand auch in 2018 im Mittelpunkt. Die Stadt Gera lud in Kooperation mit dem Verein „Kunstzone Gera“ Künstler aus Nürnberg und anderen Partnerstädten zur Gemeinschaftsausstellung „Treffpunkt Gera auf Schloß Osterstein“ ein. Sechs Künstler aus Nürnberg folgten der Einladung und zeigten im Kunstareal Osterstein ihre Werke, darunter Helge Wütscher. Im September las die Geraer Autorin Ulla Spörl aus ihrem neuen Werk „Gottfried Schöber“ im Kulturladen Nord. Im Juli nahmen 50 Nürnberger Bürgerinnen und Bürger an einer Leserreise der Nürnberger Nachrichten nach Gera teil und wurden dort von Bürgermeister Klaus Dannenberg herzlich empfangen.

Planungen für 2019:
Im August ist eine Ausstellung der Geraer Künstler Walter Schwarzentrub und Barbara Toch im Foyer des Internationalen Hauses / Heilig-Geist-Hauses geplant.

Öffentlichkeitsarbeit: Vor allem über die Leserreise wurde in den Nürnberger Nachrichten berichtet.

4. Kalkudah, Kalmunai, Kattankudy und Eravur (Sri Lanka)

Patenschaft seit 2005

Vorgeschichte:
Seit der verheerenden Flutkatastrophe im Dezember 2004 unterhält das Amt für Internationale Beziehungen (IB) mit Kalkudah,einem Fischerdorf im Bezirk Batticaloa an der Ostküste Sri Lankas, freundschaftliche Beziehungen. Auf Wunsch der Bundesregierung hatte die Stadt Nürnberg eine Patenschaft für diesen kleinen Ort übernommen und sorgte mit Spenden von Nürnberger Bürgern und Unternehmen für erste Hilfsmaßnahmen und den Wiederaufbau einer Wohnsiedlung und anderer lokaler Infrastruktur. In engster Abstimmung mit IB leistet der 2006 gegründete Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V." („Srilankahilfe Nürnberg") seit 13 Jahren humanitäre Hilfe - in Kalkudah und in einer Reihe von Gemeinden, die nicht nur vom Tsunami, sondern auch von den von 2006 bis 2009 andauernden, gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Tamilen und Singhalesen schwerstens betroffen waren.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Nur wenige Tage vor Eröffnung des Christkindlesmarkts 2018 wurde nach rund einjähriger Bauzeit die von der Srilankahilfe Nürnberg finanzierte Vorschule in der Siedlung „Klein Nürnberg" in Eravur an der Ostküste Sri Lankas eröffnet. Die Einrichtung, in die der Verein rund 32.000 Euro investierte, bietet seither rund 80 Kindern im Alter von 3 bis 5 Jahren Spiel- und Lernmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe ihres Wohnquartiers.

Die Siedlung „Klein Nürnberg", die ebenfalls vom Verein sowie aus noch verbliebenen Spenden Nürnberger Bürger nach dem Tsunami finanziert wurde, war 2014 eröffnet worden. Sie bietet 25 Familien beziehungsweise rund 220 Personen eine menschenwürdige Wohnmöglichkeit. Seit ihrer Fertigstellung kamen in dieser Siedlung 52 Klein-Nürnberger zur Welt. Und mehr noch: In unmittelbarer Nachbarschaft wurden seit dieser Zeit weitere Häuser gebaut, in denen 250 Familien wohnen, die bis dahin immer in Notunterkünften gewohnt hatten. Die Einrichtung soll deshalb nicht nur für „Klein Nürnberger", sondern auch für Kinder aus den angrenzenden Siedlung zugänglich sein. Die Gemeinde Eravur hatte für den Bau der Vorschule und die Einrichtung eines dazu gehörenden Spielparks ein rund 40.000 Quadratmeter großes Grundstück zur Verfügung gestellt. Der Projektvorschlag kam von den in Eravur in Bezug auf humanitäre Hilfe und Bildungsarbeit aktiven Vereine Dawood Foundation und Baithuz Zakath Welfare Organization. Sie hatten zuvor auch den Bau der Siedlung betreut.

Planungen für 2019:

Beabsichtigt ist:

- Möglichkeiten im Bereich beruflicher Qualifizierung – insbesondere für Frauen und junge Menschen in den strukturell unterentwickelten Regionen der Ostküste – zu schaffen und zu fördern;
- Projekte der medizinischen Versorgung und Vorsorge in der Region zu unterstützen und den Austausch zwischen Gesundheitseinrichtungen in Sri Lanka und in Deutschland zu vermitteln;
- Initiativen und Einrichtungen in den Bereichen Umwelt, Hygiene, Ernährung und Gesundheit materiell und personell zu fördern, die der Aufklärung der Bevölkerung und der Aus- und Fortbildung von Gesundheitspersonal dienen.

Und last but not least möchten die Mitglieder des Vereins aktiv daran mitarbeiten, dass aus der „Declaration of Friendship" zwischen den Städten Kalmunai und Nürnberg eine auf Dauer angelegte kommunale Partnerschaft erwächst.

Im März 2019 werden Mitglieder des Vereins nach Sri Lanka fahren und zusammen die Vorschule und den Spielpark mit den Bewohnern der Siedlung „Klein Nürnberg“ in Eravur feierlich einzuweihen. Sie werden bei dieser Reise natürlich auch Kalkudah, Kattankudy und Kalmunai besuchen, um dort mit Betreuern und Nutzern der von ihnen geschaffenen und unterstützten Einrichtungen sowie mit Gemeindevertretern über weitere Kooperationen und Projekt zu sprechen.

5. Klausen und Montan (Italien)

Freundschaftliche Beziehungen seit 1971 bzw. 2012

Politische und wirtschaftliche Situation:
Die Südtiroler Volkspartei (SVP), der auch die Bürgermeisterinnen von Klausen und Montan angehören, hat sich bei den Landtagswahlen in Südtirol und im Trentino trotz Stimmenverluste als stärkste Partei in der „Autonomen Provinz Bozen – Südtirol“ behaupten können, Regierungschef bzw. „Landeshauptmann“ bleibt weiterhin Arno Kompatscher. „Das Paradies im Norden Italiens, vollbeschäftigt und mit starkem Wirtschaftswachstum gesegnet, …“ (Süddeutsche Zeitung 22.10.2018) wurde im Oktober 2018 von verheerenden Unwettern heimgesucht: in Montan wurde „ein großer Teil des Gemeindewaldes durch orkanartige Windböen dem Erdboden gleichgemacht“ (BM Monika Delvai Hilber) und in Klausen hatte laut BM Maria Gasser Fink ein Murenabgang ein Wohnhaus schwer beschädigt.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Durch „vorbildliche“ Arbeit des Zivilschutzes bzw. aller Einsatzkräfte in Südtirol während der Unwetter wurden noch schlimmere Schäden verhindert und weder von Klausen noch von Montan die vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) angebotene Hilfe aus Nürnberg benötigt. Davon abgesehen sind Klausen und Montan – wie schon in den vergangenen Jahren – insbesondere an tourismusfördernden Aktivitäten wie z.B. die Klausen-Montan-Bude auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte und der alljährliche Gruppenbesuch von Kommunalpolitikern, Verwaltungsangestellten, Musikern und Tourismusexperten (beiderlei Geschlechts) im Dezember in Nürnberg, bei dem jeweils auch Auftritte der Musiker auf dem Christkindlesmarkt und dem Markt der Partnerstädte stattfinden, interessiert. Am Gruppenbesuch 2018 nahmen 20 Personen teil. Darüber hinaus wurden in 2018 zwei Bürgerreisen nach Südtirol angeboten: die erste Reise – eine „Wander-Bürgerreise“ mit dem TUI-Reisecenter nach Klausen – war ausgebucht, die zweite Bürgerreise, die mit einem anderen Reisebüro bzw. -veranstalter nach Montan ins Südtiroler Unterland führen sollte und neben einem umfassenden Besichtigungsprogramm eher leichte Wanderungen beinhaltete, musste hingegen mangels ausreichender Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Weitere Projekte:
Die zuletzt im Herbst 2017 von der Musikschule in Klausen angekündigte Kontaktaufnahme mit der Musikschule Nürnberg kam leider auch im Jahr 2018 nicht zustande, sodass die städtische Musikschule in Nürnberg – obgleich jahrelang an einem Austausch interessiert – sich nun verstärkt anderen Kooperationspartnern zuwenden wird.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Die Nürnberger Rathauskickers treffen sich regelmäßig mit einer Bürgermeister-Auswahl aus verschiedenen Südtiroler Gemeinden zu einem Freundschaftsspiel, hatten im Jahr 2018 jedoch eine kreative Pause eingelegt. Die nächsten Begegnungen der Fußballteams finden im Juli 2019 in Nürnberg und im Oktober 2019 in Montan statt.

Planungen für 2019:
Neben den oben angegebenen, gegenseitigen Besuchen der Nürnberger Rathauskickers steht für das Jahr 2019 eine weitere „Wander-Bürgerreise“ auf dem Programm. In Nürnberg ist die Klausen-Montan-Bude mit ihrem beliebten Glühwein, mit handwerklichen Produkten und

Südtiroler Spezialitäten ein fester Bestandteil des Marktes der Partnerstädte, ebenso der Auftritt von Südtiroler Musikern, die sicher wieder mit Kommunalpolitikern und Tourismusexperten Anfang Dezember nach Nürnberg kommen. Der Leiter des zum städtischen Jugendamt gehörenden Kinder- und Jugendhauses Nordlicht plant eine Jugendbegegnung in Klausen und/oder Montan, und beim Herbstvolksfest in Nürnberg ist ein weiteres Mal ein Thementag „Südtirol“ unter Beteiligung von Klausen und Montan vorgesehen.

6. Nablus (Westjordanland / Palästinensische Gebiete)

Freundschaftliche Beziehungen seit 2015

Politische Situation:
Seit den Kommunalwahlen im Juni 2017 ist Adly Yaish neuer Bürgermeister von Nablus. Er stand mit der Koalition „Gemeinsam für Nablus“ und mit Unterstützung der Fatah zur Wahl. Yaish war bereits von 2005 bis 2012 Bürgermeister. 2019 soll nun Samee Tubaileh, Yaishs Kollege aus dem Bündnis für Nablus seine zweijährige Amtszeit antreten.

Schwerpunkt der Zusammenarbeit:
Im Mittelpunkt steht technische Unterstützung, finanziert aus Mitteln der SKEW (Servicestelle Kommunen in der Einen Welt). Das 2016 beantragte Projekt „Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Gelände der Kläranlage von Nablus“ wurde 2018 abgeschlossen, die Anlage konnte im April vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) und dem Umweltreferat übergeben werden. Die Einweihung erfolgte als festlicher Akt in Anwesenheit von Gouverneur Akram Rojoub und Bürgermeister Adly Yaish sowie Dr. Omar Hashem, Vorstand der Handelskammer, zahlreicher Stadträte und der am Bau beteiligten Akteure. Das Medieninteresse war groß, mehrere Fernsehsender aus dem Westjordanland dokumentierten die Einweihung. Mitte November erfolgte die Endabnahme der Anlage nach einem halben Jahr Laufzeit. Die Anlage hat die im Westjordanland bislang einmalige Ost-West-Ausrichtung, um eine maximale Leistung zu erbringen. Dieses Konzept wird nun auf eine weitere Anlage in Jenin übertragen.

Im März entschied der Ältestenrat des Nürnberger Stadtrats auf Initiative von IB, zwei ausrangierte Löschzüge der Nürnberger Feuerwehr, die eigentlich zur Versteigerung vorgesehen waren, der Stadt Nablus zur Verfügung zu stellen. Die schlechte Ausstattung und Ausrüstung der dortigen Feuerwehr war seit den ersten Kontaktaufnahmen ein Dauerthema. Obendrein wurde noch reichlich Schutzkleidung, Werkzeug etc. gespendet. Nach größerem bürokratischen Aufwand konnten die Fahrzeuge im Oktober abgeholt und verschifft werden, die Zollformalitäten im Hafen von Ashdod dauerten weitere zwei Monate.

Begegnungen und Delegationsbesuche:
Im Februar wurde im Foyer des Internationalen Hauses / Heilig-Geist-Hauses die Ausstellung „Jenseits von Krieg – Alltag in Gaza“ mit Fotos von Ezz Al-Zanoon gezeigt. In dieser vielbeachteten Ausstellung dokumentiert der Künstler den „normalen“ Alltag in Gaza. Im Mittelpunkt der Vernissage stand ein Vortrag von Prof. Dr. Horst Kopp über die Geschichte von Gaza, musikalisch begleitet von Gilber Yammine mit traditioneller palästinensischer Musik. Ein paar Monate später kam Prof. Abu Eisheh von der Al Najah Universität in Nablus nach Nürnberg, um mit Prof. Dr.-Ing. Harald Kipke / Technische Hochschule Nürnberg die Möglichkeit eines neuen, von der SKEW geförderten Projekts zu besprechen: eine Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Verkehrssituation in Nablus. Die Stadt liegt eingekesselt zwischen zwei Bergen, dadurch kommt es in der Innenstadt häufig zu einem Verkehrsstau. Durch die Zusammenarbeit von Studierenden beider Bildungseinrichtungen soll ein Lösungsansatz gefunden werden.

Sonstiges:
Nachdem die Lage in Gaza 2018 durch die Entscheidung der US-Regierung, die Botschaft von Tel Aviv nach Jerusalem zu verlegen, eskaliert war und sich bis Ende 2019 nur wenig entspannt hat, ist die Situation im Westjordanland weitgehend ruhig.

Planungen für 2019:
Anfang 2019 sollen zwei Feuerwehrleute aus Nürnberg zu einem zweitägigen Workshop nach Nablus reisen, um die Kollegen zu schulen und eine lange Einsatzzeit der Löschzüge zu ermöglichen. Ebenfalls Anfang 2019 sollen zwei weitere Müllfahrzeuge aus Nürnberg in Nablus ankommen. Im „Frauenmonat“ März ist die Teilnahme von Frauen aus Nablus an einem Fachaustausch mit frauenspezifischen Einrichtungen in Nürnberg geplant. Neben der erwähnten Machbarkeitsstudie zur Verbesserung der Verkehrssituation in Nablus ist außerdem ein Erfahrungsaustausch der IT-Abteilung der Stadtverwaltung von Nablus mit Nürnberger Kollegen vorgesehen.

C. Sonderaufgaben und -projekte

1. Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KEPOL)

Diese Projektstelle wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) vom 1.6.2017 – 31.5.2019 zu 90 % finanziert und ist beim Amt für Internationale Beziehungen (IB) angesiedelt. Hintergrund ist, dass die Bundesregierung das entwicklungspolitische Engagement der Kommunen stärken und ausbauen möchte. Nürnberg legte sich hierbei auf folgende Schwerpunktthemen fest:

a) Stärkung von Nord-Süd-Partnerschaften:
b) Umsetzung der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen zur nachhaltigen Entwicklung (auch SDG’s – Sustainable Development Goals – genannt)

Es geht um die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung in Nürnberg wie auch in Kooperation mit Nürnbergs Partnerstädten. Partnerkommunen im globalen Süden der Welt stehen im Vordergrund bei Großprojekten. Das SDG 17 (Partnerschaften zur Erreichung der Ziele) steht für vieles an Arbeit, was im Jahr 2018 stattgefunden hat.



a) Nord-Süd-Partnerschaften:

Afrika:
Das Hauptaugenmerk lag auf der Erarbeitung von Grundlagen für eine entwicklungspolitische Kooperation mit Afrika. In zwei öffentlichen, professionell moderierten Workshops (der erste hatte bereits 2017 stattgefunden) mit dem Titel „Nürnberg: Begegnungen mit Afrika“ wurde mit 30-50 Vertreterinnen und Vertretern der afrikanischen Communities sowie anderen Engagierten aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik intensiv weiter daran gearbeitet. Dazwischen gab es zahlreiche Netzwerktreffen und Gespräche sowie Fachtagungen zum Thema bei der SKEW. Es wurde bewusst der Kontakt zu afrikanischen Migranten gesucht, um diese als künftige Berater und Begleiter in einer kommunalen Projektarbeit zu gewinnen. Ziemlich eindeutig fiel das Votum der beteiligten Akteure für eine zeitlich befristete Projektkooperation mit den Städten Sokodé und Aného in Togo aus. Eine Städtepartnerschaft war bei den afrikanischen Communities schon länger nicht mehr im Gespräch; eine Zusammenarbeit auf Projektebene und auf Grundlage der Agenda 2030 verspricht einen besser umsetzbaren Ansatz. U.a. die SKEW unterstützt auch Projektpartnerschaften, sofern gute Konzepte vorgelegt werden.

IB nahm mit Sokodé und Aného Kontakt auf und führte Mitte September eine 9-tägige Delegationsreise dorthin durch. Unter der Leitung des Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr- Peter Pluschke, reisten in der kleinen Delegation auch zwei Vertreter der togolesischen Migrantenvereine Aktion für die Entwicklung von Tchaoudjo (ADT) e.V. und Action Développement Togo e.V. - Entwicklungsinitiative Togo e.V. mit, die seit langem in Nürnberg leben und arbeiten. Es fanden Gespräche mit den Bürgermeistern, städtischen Sachgebietsleitern, regionalen und religiösen Führungspersönlichkeiten, aber auch mit einigen Nichtregierungsorganisationen statt, außerdem u.a. mit der Deutschen Botschaft und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), sowie der IHK in der Hauptstadt Lomé. Das Interesse an einer Kooperation auf kommunaler Ebene war allerorten erwartungsgemäß sehr groß, auch seitens der Deutschen Botschaft, da es derzeit keine deutsch-togolesische Kooperation auf kommunaler Ebene gibt.

Als Themen für eine mögliche Kooperation wurden erarbeitet: (berufliche) Bildung, Gesundheit (Psychiatrie), Abwasser und Abfallwirtschaft. IB arbeitet an einem Konzept für ein geeignetes Projekt, welches die vielfältigen Erwartungen und Gegebenheiten der drei Städte trifft. Es ist geplant, eine Kooperation bei der Förderung von Solarenergie im weitesten Sinne anzustreben, wobei die Themen berufliche Bildung und Existenzgründung eine Hauptrolle spielen dürften.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 12.12.2018 u.a. einstimmig beschlossen, die bisher bei IB geleisteten Afrika-Aktivitäten, insbesondere den Aufbau einer zeitlich begrenzten Projektpartnerschaft mit Sokodé und Aného, in Kooperation mit hiesigen Migrantenvereinen fortzusetzen. Zum Thema Afrika-Arbeit der Stadt Nürnberg wurden mehrere Vorträge in unterschiedlichen Einrichtungen gehalten und Vereine oder Einrichtungen beraten und vernetzt, die sich im Bereich Afrika engagieren möchten. Es wird hierbei immer daran gearbeitet, ein differenziertes Bild dieses riesigen Kontinents aufzuzeigen. IB stellt seine Afrika-Arbeit in den Kontext der Internationalen Dekade für Menschen Afrikanischer Abstammung (2015-2025) der Vereinten Nationen.

Nablus (Palästinensische Gebiete):
Um die Projektarbeit mit Nablus nachhaltig zu stärken, wurden zwei Kooperationen angestoßen, die längerfristig – neben der Kooperation bei der Energieversorgung der Kläranlage - eine Basis für einen nachhaltigen Fachaustausch sichern sollen: Im März 2019 werden erstmals Vertreterinnen von Frauenorganisationen zu Vorträgen und zum Erfahrungsaustausch nach Nürnberg eingeladen. Zudem versucht IB mit dem Bereich Urbane Mobilität der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und dem Department of

Civil Engineering der An-Najah National University in Nablus zu klären, wie Studierende beider Einrichtungen gemeinsam innovative Lösungen für die Verkehrsprobleme in Nablus erarbeiten können.

San Carlos (Nicaragua):
Die geplante Intensivierung der Kooperation bei SDGs wurde aufgrund der schwierigen politischen Lage in Nicaragua bis auf weiteres verschoben. Jedoch wurde die Netzwerkarbeit innerhalb Nürnbergs, etwa mit dem Städtepartnerschaftsverein Nürnberg - San Carlos e.V., beim Zentralamerikatag 2017 oder bei der Konferenz der SKEW in Nürnberg zu kommunalen Partnerschaften in Lateinamerika im November 2017 fortgesetzt.

b) Agenda 2030 / SDG's:

Auftakt der Sensibilisierungskampagne zur Agenda 2030 war die stadtinterne Tagung „Agenda 2030 – Was hat das mit meiner Arbeit zu tun?" im März mit ca. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Verwaltung und Politik. Im Anschluss daran fanden in vier städtischen Dienststellen – Menschenrechtsbüro und Frauenbeauftragte, Amt für Kultur und Freizeit, Gesundheitsamt sowie IB – fortlaufend Workshops statt, um Implementierungsstrategien für die SDG's in den einzelnen Dienststellen zu erarbeiten.
Der Öffentlichkeit wurde im Rahmen der „Stadt(ver-)führungen" mit zwei Führungen zu „Die Agenda 2030 entdecken – für ein enkeltaugliches Nürnberg" ein Angebot zum Thema gemacht. Auch hier nahm die KEPOL-Beauftragte an zahlreichen Fachveranstaltungen für Kommunen und am Fachaustausch teil.

IB bewarb sich im Rahmen der KEPOL-Aktivitäten im Jahr 2018 um folgende Preise bzw. Fördermöglichkeiten und Projekte: Zum einen um den Preis „Kommune bewegt Welt" – hier warb Nürnberg mit seiner partizipativen Afrika-Arbeit, konnte jedoch keinen Preis gewinnen. Zum anderen um Zuschüsse zur Durchführung einer SDG-Partnerschaftskonferenz: unter dem Titel „Die Agenda 2030 – Sechs afrikanische Kommunen und vier Kommunen der Metropolregion Nürnberg" wurde eine Bewerbung mit Teilnahme von Nürnberg, Neumarkt, Schwabach und Fürth sowie deren afrikanischen Partnern formuliert. Für Nürnberg wurde auch die Stadt Bassar einbezogen, die eine Klinikpartnerschaft mit dem Klinikum Nürnberg sowie eine Partnerschaft mit der Berufsschule 11 unterhält. Die Zusage der SKEW für die Durchführung dieser Konferenz vom 6. bis 8. November 2019 liegt bereits mündlich vor. Nürnberg ist damit eine von drei Städten bundesweit, die mit diesen Zuschüssen rechnen kann. Beim zweijährigen Folgeprojekt „Koordination kommunale Entwicklungspolitik" stand eine Zusage zum Jahresende noch aus.

Planungen für 2019:

Am 11. April 2019 werden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung zur zweijährigen Projektlaufzeit der Koordinationsstelle Kommunaler Entwicklungsarbeit im Historischen Rathaussaal alle Ergebnisse der interessierten Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit präsentiert. Dem Stadtrat wird im Frühjahr ein Konzept für kommunale Entwicklungspolitik als strategische Grundlage für die Zukunft zur Abstimmung vorgelegt. Dieses wird unter Beteiligung der KEPOL-Steuerungsgruppe, aber auch mit Impulsen der entwicklungspolitischen Initiativen in Nürnberg von IB erarbeitet. Im Februar wird ein Arbeitstreffen der afrikanischen Aussteller auf der Biofach-Messe unterstützt. Es sollen zudem Grundlagen für die künftig nachhaltigere Vernetzung unter den in der Entwicklungspolitik engagierten, städtischen Dienststellen sowie zwischen Stadt und Zivilgesellschaft erarbeitet und umgesetzt werden. Vorbehaltlich der zweijährigen Fortsetzung der KEPOL-Stelle werden darüber hinaus Konzepte für einen Afrika-Stand von afrikanischen Vereinen und ein „grenzenlos"-Fest zum Thema Afrika im Tucherschloss im Sommer 2020 erarbeitet werden.

2. Fest der Partnerstädte „grenzenlos“

„Nürnberg trifft Skopje“ war das Thema der vierzehnten Ausgabe des „grenzenlos“-Festes im Tucherschloss, im Hirsvogelsaal und im Renaissance-Garten des Schlosses. Eröffnet wurde das Fest von Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, der zu diesem Anlass seinen Amtskollegen Petre Shilegov und eine Delegation aus Skopje begrüßen konnte. Ein gewohnt vielseitiges Programm mit Vorträgen (u. a. über mazedonische Literatur und das Reiseland E.J.R. Mazedonien), einem Sprachkurs, einer Tanzvorführung der mazedonischen Folkloregruppe, einem Filmprogramm mit der Uraufführung des neuen Filmporträts der Medienwerkstatt Franken zu Skopje und einer Ausstellung mit Werken von zwei Künstlerinnen (die allerdings in der Bunsen-Götz-Galerie gezeigt wurde) wartete auf die über 2.000 Besucherinnen und Besucher, die bei strahlendem Sonnenschein das Tucherschloss aufsuchten.

Auch kreative Angebote für Kinder und Erwachsene mit dem KPZ und einer Öko-Papierkünstlerin aus Skopje durften nicht fehlen. Die Stadt Skopje spendierte dem Nürnberger Publikum die „Gypsy Brass and Rhythm Band“ von Toni Kitanovski, die dem Publikum nicht nur beim Konzert im Schlosshof einheizte, sondern auch die traditionelle Parade vom Hauptmarkt bis zum Tucherschloss anführte. Von Nürnberger Seite wurde das musikalische Programm ergänzt durch Auftritte von jazzigen Formationen der Hochschule für Musik um Florian Fischer, Luisa Hänsel und Lion Wegmann. Balkan-Disco vom Nürnberger „Hände Hoch Soundsystem“ schloss das Programm am Sonntagabend ab. Für Essen und Getränke sorgten der Partnerschaftsverein M.K.S.K. Makedonija und das Lokal „Brotzeit“ aus Nürnberg.

Im Jahr 2019 legt das „grenzenlos“-Fest eine kreative Pause ein, bevor es 2020 mit einem bunten Programm rund um das Thema „Afrika“ weitergeht.

3. Markt der Partnerstädte

Seit 36 Jahren wird in unmittelbarer Nähe des berühmten Nürnberger Christkindlesmarktes vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) der Markt der Partnerstädte organisiert und betreut. In den 24 Buden des Marktes bieten Händler aus Partnerstädten oder befreundeten Kommunen sowie (Partnerschafts-)Vereine landestypische Spezialitäten und Weihnachtsartikel aus ihren Heimatstädten und –ländern an. Wie im Vorjahr waren vertreten: Antalya (Türkei), Atlanta (USA), Bar (Montenegro), Braşov/Kronstadt (Rumänien), Charkiw (Ukraine), Córdoba (Spanien), Gera (Thüringen), Glasgow (Großbritannien), Hadera (Israel), Kalkudah/Kalmunai (Sri Lanka), Kavala (Griechenland), Klausen und Montan (Italien), Krakau (Polen), Nablus (Palästinensische Gebiete), Nizza (Frankreich), Prag (Tschechien), San Carlos (Nicaragua), Santiago de Cuba (Kuba), Shenzhen (China), Skopje (E.J.R. Mazedonien) sowie Venedig und Verona (Italien). Neu war im Jahr 2018 eine Afrika-Bude mit handwerklichen Arbeiten und afrikanischer Weihnachtssuppe.

In der IB-Bude wurden kunsthandwerkliche Produkte aus Krakau, aus Glasgow und aus afrikanischen Ländern verkauft. Die besondere und limitierte Glühweintasse hatte im Jahr 2018 der Nürnberger Lithograph Rudolf Rieß mit einem kolorierten Nashorn, das dem weltberühmten Werk des Nürnberger Künstlers Albrecht Dürer nachempfunden war, gestaltet. Der Erlös dieser Bude kommt, wie immer, humanitären Projekten zugute. An der Rückwand des Rathauses (Hauptmarkt 18) konnte man sich auf zwei großen Plakaten über Partnerstädte und befreundete Kommunen informieren. Wie jedes Jahr hat ein Veranstaltungsprogramm mit Auftritten verschiedener Gruppen sowie einem Besuch des Nürnberger Christkinds das Angebot auf dem Markt der Partnerstädte abgerundet. Darüber hinaus haben die Händler bzw. Betreuer der einzelnen Marktbuden auch in 2018 auf gegenseitige Geschenke verzichtet und stattdessen am letzten Markttag eine Spende an eine soziale Einrichtung übergeben.

4. Weitere internationale Aktivitäten

Im Jahr 2018 hat das Amt für Internationale Beziehungen (IB) in Kooperation mit verschiedenen Organisationen eine Reihe von Ausstellungen, häufig aus oder mit Bezug zu Partnerstädten, aber auch ohne städtepartnerschaftlichem Hintergrund, im Foyer des Internationalen Hauses / Heilig-Geist-Hauses organisiert. Das Jahr begann mit der Fotoausstellung "Abaya", bei der Aufnahmen der Bonner Fotografin Ute Grabowsky gezeigt wurden. Die vielbeachtete Ausstellung widmete sich der Identität von Frauen unter der Abaya, einem traditionellen islamischen Kleidungsstück, sowie dem Wandel von Identität und Gefühlen von Frauen nach ihrer Flucht vor dem Krieg im Jemen. Gabriela Heinrich MdB unterstützte die Ausstellung als Schirmherrin. Im Anschluss wurde diese Ausstellung auch in der Partnerstadt Krakau gezeigt.

„Globale Begegnungen“ war der Titel einer Ausstellung von Hawelti e.V. und IB mit Werken von Barbara Wolfrum und dem äthiopischen Künstler Kenfe Shewangizaw. Der Erlös aus dem Verkauf von Bildern mit afrikanischen Motiven kam sozialen und humanitären Projekten des Vereins Hawelti zugute. Im August waren 180 Sehenswürdigkeiten vieler Städte in Form von Reiseskizzen von Manfred Scholz unter dem Titel "Von Antalya bis Venedig, von der Ukraine bis Syrien" im Heilig-Geist-Haus zu besichtigen, und im Herbst wurden – in Kooperation mit dem deutsch-lateinamerikanischen Kulturverein Ceclam e.V. – Werke von Marcela Salas aus Kolumbien und Pablo Lira Olmo aus Chile in der Ausstellung "La Sal y la Lira - Ein Duett" präsentiert.

Von Ende Januar bis Ende Mai 2019 werden das Diözesanmuseum und die Kathedrale von Barcelona sowie der „königliche Künstlerkreis“ die Ausstellung "Dürer, Meister der Renaissance" im Zentrum der Stadt Barcelona präsentieren. Zu diesem Zweck hatte IB Kontakte zwischen Kunsthistorikern aus Barcelona und dem Leiter des Nürnberger Albrecht-Dürer-Hauses vermittelt.

III. Finanzen 2018

Das Amt für Internationale Beziehungen berichtet über das abgelaufene Jahr 2018 wie folgt:

Ausgaben (gerundet):

Antalya	1.390 €
Afrin + Togo	1.300 €
Atlanta	7.040 €
Charkiw	13.110 €
Cordoba	15.540 €
Eh.jüd.Mitbürger	1.170 €
Glasgow	16.430 €
Grenzenlos-Fest	10.450 €
Hadera	1.150 €
Kavala	2.320 €
Krakau	28.070 €
Nizza	6.790 €
Prag	1.660 €
San Carlos	9.070 €
Skopje	12.980 €
Sonst. Internat. Koop.	24.130 €
Eurocities	19.950 €
(davon Mitgliedsbeitrag 15.820,00 €)	
Öffentlichkeitsarbeit	13.870 €
Übergreifende Projekte	2.340 €
Markt der Partnerstädte:	7.300 €

(Kost:L111120001 und Z111120002, Zusk1 160_001 bis 160_030)
(Stand: 14.02.2019)

Enthalten in obigen Ausgaben sind Zuschussausgaben an Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereine, Gruppen, Privatpersonen usw. für städtepartnerschaftliche Aktivitäten:

Atlanta (2)*	2.500 €
Charkiw (7)*	4.130 €
Glasgow (1)*	2.250 €
Hadera (1)	1.000 €
Krakau (6)*	3.350 €
Nizza (1)*	150 €
Prag (5)*	1.400 €
San Carlos (2)*	6.210 €
Skopje (5)*	2.740 €
Sonst. Internationale Koop. (9)*	17.920 €
Übergr.Projekte (1)*	700 €
Grenzenlosfest (3)*	980 €
*Anzahl der Maßnahmen	
Shenzhen (Regionalpartnerschafts-Fonds)	
Ausgaben:	21.370 €
Einnahmen: (u.a. Beitragszahlungen der Regionalpartner)	22.000 €